Nr. 120. — 1902.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 25. Mai.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M., auf den deutschen Postanstalten 1 M. 10 Pf.; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **Juni** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an, auch werden durch die bestellenden Postboten die Zeitungsbezugsgelder eingezogen. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Volksschullesebücher.

Wie schon früher mitgetheilt, hat der Kultusminister eine allgemeine Prüfung der Volksschullesebücher angeordnet und hierbei bestimmte Gesichtspunkte angegeben, nach denen die Beurtheilung seitens der zuständigen behördlichen Stellen erfolgen soll. Danach muß zunächst das Volksschullesebuch die Eigenart der durch natürliche wie geschichtliche Kräfte entwickelten Landschaften zeigen, für welche es bestimmt ist. Die Bedeutung der Religion für die Erziehung verlangt, daß durch die Lesebücher auch ein Zug religiöser Wärme hindurchgehe. Fernzuhalten dabei ist aber alles, was den Forderungen der Duldsamkeit nicht entspricht oder was an Bekenntnißstreitigkeiten erinnern könnte. Das Lesebuch muß ferner der Beschäftigung und Lebensweise der Bevölkerung gerecht werden, deren Kinder es benutzen. Landwirthschaft, Industrie, Gewerbe und Handel geben hier die Richtlinien. Ohne in Plattheiten zu verfallen, müssen die Dinge gebracht werden, wie sie wirklich sind. Die Lesestücke dürfen nach Inhalt und Ton dem praktisch-nüchternen Bedürfniß nicht ganz abgewandt sein; es herrsche in ihnen ein gesunder Realismus. Das Lesebuch muß ebensowohl schöngeistigen wie realistischen Stoff umfassen. Hauptaufgabe beider ist die Charakterbildung des Kindes. Das Lesebuch hat Beiträge zu bringen aus dem Leben des Menschen, wie es der Einzelne an sich und als Mitglied der Familie, Gemeinde, Kirche und des Staates durchläuft. Der preußische Staat und das deutsche Reich in ihrer geschichtlichen Entwickelung sind hier besonders ausgiebig zu behandeln. Auch das Leben der Natur verlangt eingehende Berücksichtigung. Haus- und volkswirthschaftliche, staatsbürgerliche und gesundheitliche Belehrungen dürfen nicht fehlen. Das Lesebuch soll das zerstreuende, verwirrende und abstumpfende Vielerlei vermeiden. Seine Sprache muß volksthümlich und deshalb einfach sein. Das Lesebuch soll Stücke aus den besten Schriften unserer Literatur bieten. Dürrer Leitfadenstil ist durchaus fernzuhalten. Es sind nicht nur die Schriftsteller der älteren Zeit bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts zu benutzen, soweit ihre Arbeiten noch heute Werth haben, sondern auch solche der neuesten literarischen Entwickelung, und zwar ist ebenso die Buch-, wie die Zeitschriften- und die Zeitungsliteratur mit Stücken, welche durch ihren Inhalt wie durch die Form ihrer Darstellung den gestellten Forderungen entsprechen, zu verwenden. Die durch Gesetz erfolgte Regelung dieser Frage sowie innere Gründe fordern, daß die Entlehnung möglichst wortgetreu sei. Eingehendste Sorgfalt verlangt die Rechtschreibung der Interpunktion. In der Grammatik sind sogenannte Verbesserungen zu vermeiden, die selbst vor unseren Klassikern nicht Halt machen. Der Umfang des Lesebuchs ist auf das Maß zu beschränken, welches ein Heimischwerden der Kinder in ihm ermöglicht, weil es nur so seiner erziehlichen Aufgabe gerecht werden kann. Der Ausstattung des Lesebuchs mit Bildern ist überall da eine größere Bedeutung nicht beizulegen, wo die Schulen über gute Veranschaulichungsmittel verfügen, wie in großen Städten. Bilder von Gegenständen und Vorgängen, welche in dem Vorstellungskreise des Kindes liegen, gehören nicht in das Lesebuch. Nur wirklich gute Bilder, welche für das Verständniß eines Lesestückes unentbehrlich sind, können Aufnahme finden. Daß die Verwendung verschiedenartiger Typen, eine, was Größe der Buchstaben und Breite der Zwischenräume anbetrifft, den hygienischen Ansprüchen genügende Drucklegung, kräftiges Papier von guter Farbe, ein dauerhafter Einband und ein für ärmere Eltern berechneter niedriger Preis bei der Prüfung des Lesebuches wie jedes anderen Volkslernbuches nicht zu übersehen sind, braucht nicht weiter ausgeführt zu werden.

Sicherung der Bauforderungen.

Der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller, Zweigverein Pommern, hat sich in seiner jüngsten in Stettin unter dem Vorsitz des Herrn Sochaczewer (Kattenberg, bei Torgelow, Pommern) stattgehabten, sehr zahlreich besuchten Versammlung in eingehender Erörterung mit dem von der Reichsregierung veröffentlichten Gesetzentwurf, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, befaßt. Nach einem 1½stündigen Referat des Geschäftsführers, Generalsekretärs Willner aus Berlin, und nach längerer Diskussion wurde die Willensmeinung der Versammlung in folgender einstimmig angenommener Resolution zum Ausdruck gebracht:

Der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller, Zweigverein Pommern, erkennt an, daß die verbündeten Regierungen bei Veröffentlichung der Entwürfe eines Reichsgesetzes, betreffend die Bauforderungen, in dankenswerther Weise den Interessentenkreisen Gelegenheit gegeben haben, ihre Auffassung zur Geltung zu bringen, und daß die Verfasser der gegenwärtig vorliegenden beiden Entwürfe sich bemüht haben, den ihnen bekannt gewordenen Kritiken des im Jahre 1897 veröffentlichten Entwurfs nach Thunlichkeit Rechnung zu tragen. Von den gegenwärtig veröffentlichten beiden Entwürfen erscheint der Entwurf A um deswillen überhaupt nicht annehmbar, weil er die Lieferanten als Baugläubiger nicht anerkennt. Der Verein ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller, Zweigverein Pommern, ist mit Entschiedenheit der Ansicht, daß z. B. die seinen Kreisen angehörenden Lieferanten bei Bauunternehmungen vorleisten. Die Nichtberücksichtigung solcher Lieferanten müßte entweder dahin führen, daß diese Erwerbskreise das Risiko für die Sicherstellung aller übrigen beim Bau betheiligten Gruppen zu tragen hätten, oder aber, daß auch die Lieferanten sich bemühten durch Erweiterung bezw. Umwandlung ihrer Betriebe in die gesetzliche Stellung der Bauhandwerker einzurücken. Das Letztere ist das Wahrscheinlichere. Bewirkt würde dadurch werden, daß unter den Lieferanten die mittleren und kapitalschwächeren unterliegen. Unter den Bauhandwerkern würde die große Mehrzahl derjenigen, deren Verhältnisse dem Lieferanten für seine oft sehr umfangreichen Forderungen keine ausreichende Sicherheit bieten, aus freien Unternehmern zu Angestellten der größeren Baulieferungsgeschäfte werden. Damit würde der sozialpolitische Zweck des Entwurfes völlig in sein Gegentheil verkehrt werden. Der Entwurf B, der auch die Baulieferanten und weiterhin die Nachmänner den Baugläubigern zurechnet, schafft gegenüber den gegenwärtigen Zuständen nur wenig erhöhte Sicherheit, komplizirt aber das Bauen in einer außerordentlich bedenklichen und für die Allgemeinheit nachtheiligen Weise. Die behördliche Abschätzung des Baustellenwerthes, die für beide Entwürfe die Grundlage bildet, ist praktisch undurchführbar, ohne daß billige Interessen aller Betheiligten benachtheiligt werden. Das Offenlegen der Verträge erscheint als ein ungerechtfertigter Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht. Schließlich enthält der Entwurf die Quelle zahlreicher Prozesse und schließt bei bösem Willen auch nur eines Betheiligten die Möglichkeit, Zahlungen rechtzeitig zu erhalten, ebenso sehr aus, wie dadurch der Bauunternehmer selbst verhindert wird, seine Hypotheken zu gelegener Zeit zu ordnen. Dadurch aber wird wiederum die Möglichkeit, das Grundstück rechtzeitig zu verwerthen, hinausgeschoben, und hierin liegt eine bedenkliche Schädigung aller Betheiligten, da oft auch weniger solide Verhältnisse des Bauherrn durch schnelle und günstige Veräußerung des Grundstücks derart gebessert werden konnten, daß alle Gläubiger schließlich zu ihrem Geld gelangten. Unbeschadet der Pflicht aller Interessenten, an der vermehrten Sicherheit der Bauforderungen fortzuarbeiten, spricht sich der Vorstand des Vereins ostdeutscher Holzhändler und Holzindustrieller, Zweigverein Pommern, insbesondere auch in Rücksicht darauf, daß bei der gegenwärtigen wirthschaftlichen Lage Erschütterungen des Realkredites unter allen Umständen zu vermeiden sind, dahin aus, die vorliegenden Entwürfe eines Reichsgesetzes, betreffend die Sicherung der Bauforderungen, abzulehnen, dagegen geeignete Bestimmungen zu treffen, wonach alle Bauunternehmer zur Eintragung in das Handelsregister, demnach zur ordentlichen Buchführung verpflichtet sein sollen. Auch sollen die Bauunternehmer gesetzlich gehalten sein, das Baugeld für die Zwecke desjenigen Baues zu verwenden, für den sie es von dem Baugeldgeber erhalten haben.

Die Abreise Loubets.

Der Präsident der französischen Republik hat gestern mit seinem Gefolge an Bord des „Montcalm" von Kronstadt aus die Heimreise angetreten. Vor der Abfahrt stattete ihm das Zarenpaar noch auf seinem Schiff einen längeren Besuch ab. Der Zar überreichte Loubet eine kostbare Riesenbowle aus schwerem Silber in Form eines altrussischen Ruderbootes als Geschenk an die französische Marine. Bei dem an Bord veranstalteten Abschiedsmahl brachte der Präsident Loubet folgenden Trinkspruch aus: Sire! Durch Ihren Besuch an Bord des „Montcalm" mit Ihrer Majestät der Kaiserin haben Sie der französischen Marine eine Ehre erwiesen, die sie tief empfinden wird. Die Gefühle unserer Seeleute für ihre tapferen Kameraden von der russischen Marine geben sich bei jeder sich bietenden Gelegenheit kund, seiner Zeit in den Meeren des äußersten Ostens, dann wieder im Mittelmeere, und überall ist ihr Einvernehmen gleichsam ein Zeugniß für die Einigkeit ihrer Länder. Ich werde eine warme und unvergängliche Erinnerung an meinen Aufenthalt in diesem gastfreien Lande mit mir nehmen. Frankreich, das mit Freude die Aufnahme seines Vertreters erfahren hat, wird mit dem Bündniß verknüpft bleiben, dessen wohlthuendes Wirken Rußland wie Frankreich schätzt. Ich trinke auf die Erfolge und den Ruhm der tapferen russischen Marine.

Der Kaiser erwiderte mit folgendem Trinkspruch: Es ist uns, der Kaiserin und mir, überaus angenehm, uns wieder unter den tapferen französischen Seeleuten zu befinden, und es erfüllt uns mit ganz besonderem Vergnügen, daß wir uns in Frankreich fühlen an Bord dieses schönen Schiffes. Wir danken Ihnen herzlich für Ihren Besuch, Herr Präsident, und bitten Sie, den herzlichsten Ausdruck unserer Sympathie ebenso wie unsere besten Wünsche Frankreich zu übermitteln, dem treuen Freunde und unentwegten Bundesgenossen Rußlands. Ich erhebe mein Glas auf das Wohlergehen der ruhmvollen französischen Marine.

Nach herzlichen Begrüßungen verließ das Kaiserpaar mit seinem Gefolge das Schiff. Unter donnerndem Salut von beiden Seiten stach dann das französische Kriegsschiff in See.

Die Friedensverhandlungen.

Die hochgradige Spannung, mit welcher inmitten der fortschreitenden Krönungsvorbereitungen die schwebenden Friedensverhandlungen in London alle Welt erfüllt haben, fand einen deutlichen Ausdruck in der abnormen Menschenmenge, die sich in Downing Street eingefunden hatte, um die Auffahrt der Kabinetsmitglieder zu dem für 3 Uhr Nachmittags anberaumten Ministerrath mitanzusehen. Ueber tausend Menschen aus allen Klassen der Bevölkerung hatten sich trotz unfreundlichsten Wetters in der engen Gasse zusammengedrängt, die zum auswärtigen Amt führt, und es war, als wollten alle in den Gesichtern der Minister einen Maßstab für die Bewerthung der einander widersprechenden Zeitungsmeldungen über den Stand der Verhandlungen entdecken. Chamberlain, der in einer offenen Droschke angefahren kam, wurde mit eisigem Schweigen empfangen, was um so auffallender ist, als er sonst stets mit Hochrufen begrüßt wird. Das Publikum bereitete dem in geschlossener Kutsche folgenden Arthur Balfour eine warme Ovation. Ueber die Berathungen des Kabinetsraths wird völliges Stillschweigen beobachtet, es wird jedoch bekannt, daß demselben eine Depesche Milners vorlag, die gewisse Gegenvorschläge der Burenführer übermittelt, die die britischen Unterhändler nicht ohne Zustimmung der Regierung anzunehmen geneigt sind. Das Kabinet verständigte sich über die Antwort darauf. Das Zustandekommen des Friedens wird nicht länger bezweifelt. Aus guter Quelle verlautet, daß die Konferenzen in Vereeniging und in Pretoria bislang auf die allgemeinen Grundlagen der künftigen Regelung beschränkt gewesen seien und Detailfragen unberührt gelassen haben. Wenn eine Verständigung über die Grundlagen des Friedens erzielt wird, was stündlich erwartet wird, soll ein Waffenstillstand geschlossen werden, der die Erörterung aller Einzelheiten ermöglichen würde. Diese Erörterung dürfte jedoch geraume Zeit beanspruchen. — Rosebery, der zugleich mit Balfour und Lord Roberts beim König in Windsor war, erklärte gestern Abend in einer Rede im National Liberal Club: Seit dem Augenblick, da die Buren unter Aufgabe ihrer Unabhängigkeit in Verhandlung getreten, sei er überzeugt gewesen, daß der Friede gesichert sei.

Zur Vulkan-Katastrophe.

Des entsetzlichen Unglücks auf Martinique ist noch kein Ende! Ein neuer Krater, welcher sich oberhalb von Ajopa Bouillon in der Nähe des Mont Pelée gebildet hat, verursacht nach einer Meldung aus Fort de France lebhafte Beunruhigung. Einer ergänzenden Meldung des „Newyork Herald" aus Pointe-à-Pitre zufolge, ergießt sich aus diesem neuen Krater Lava in breitem Strome ins Meer. Ein weiterer Verlust an Menschenleben ist zu verzeichnen. Eine große Anzahl von Personen in Grande Rivière, meistens Frauen und Kinder, sind vom Lavastrom umschlossen. Hülfe scheint unmöglich. Man kann sehen, wie sie Rettung erflehen, während sich die Lava allmälig weiter verbreitet. Das Wasser in dem Bache Capote ist plötzlich heiß geworden. Die Kreuzer „Taye" und „D'Assas" sind gestern in Fort de France eingetroffen. — Die letzten in Paris eingegangenen Meldungen aus Martinique lauten sehr ungünstig. Die vulkanischen Ausbrüche dauern fort und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Bevölkerung die Insel nach und nach verlassen muß. Die Auswanderung hat bereits begonnen und über tausend Personen sind nach Guadeloupe befördert worden. Die Behörden treffen Vorkehrungen für eine eventuelle Massenauswanderung. Das jüngste Erdbeben und die letzten Ausbrüche des Vulkans sind verhängnißvoller gewesen als die ersten, soweit die Folgen derselben in Betracht kommen. In weitem Umkreise ist Alles vollständig zermalmt und in Fort de France, welches meilenweit vom Krater entfernt liegt, befindet sich die Bevölkerung nicht mehr in Sicherheit. Zahlreiche Personen sind in Folge des ausgestandenen Schreckens wahnsinnig geworden. Der französische Minister der Kolonien Decrais erhielt ein vom 22. datirtes Telegramm aus Martinique. In demselben heißt es, der Geheime Rath der Kolonie habe auf Befragen, ob es zweckmäßig sei, die Insel völlig oder theilweise zu räumen, einstimmig erklärt, eine solche Maßnahme würde gegenwärtig keine Berechtigung haben. Tausend Personen sind von Martinique nach Trinidad und Cayenne abgegangen.

Berliner Verkehr.

Von dem enormen Wagenverkehr in Berlin giebt nachstehende polizeiliche Aufstellung ein anschauliches Bild. Die Gesamtzahl der Fuhrwerke, welche in Berlin dem öffentlichen Verkehr dienen, betrug Ende März 12 347 gegen 12 194 Ende Dezember 1901. An Droschken wurden 8107 gezählt und zwar 6929 Droschken 1. Klasse, davon 6330 mit Fahrpreisanzeiger, 1024 Droschken 2. Klasse und 154 Gepäckdroschken. Bei den Droschken 1. Kl. zeigt sich insofern eine Veränderung gegen das Vorjahr, daß 142 mit Fahrpreisanzeigern versehen worden sind. Die Zahl der Omnibusse betrug 721 gegen 707 Ende Dezember 1901. Von diesen 721 gehörten 347 der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft, 277 der Neuen Berliner Omnibus-Gesellschaft, 42 dem Berliner Spediteur-Verein, 38 der Omnibus-Kompagnie Berlin, 7 der Berliner Nachtomnibuslinie und 10 der Neuen Berliner Nachtomnibuslinie. An Thorwagen waren 145 in Betrieb, davon 54 ein- und 91 zweispännig. An Straßenbahnwagen waren 3374 gegen 3232 Ende Dezember vorhanden. In dieser Zahl sind zum ersten Mal die Wagen der Elektrischen Hoch- und Untergrundbahn mit enthalten, die 60 Stück besitzt. Die Große Berliner Straßenbahn-Aktiengesellschaft besitzt 2692, die [illegible] Berliner Vorortbahn-Aktiengesellschaft 124, die Südliche Berliner Vorortbahn-Aktiengesellschaft 30, die Berlin-Charlottenburger Straßenbahn-Aktiengesellschaft 247, die Berliner Elektrische Straßenbahn Siemens und Halske 161, die Straßenbahn Berlin-Hohenschönhausen 23, die Gesellschaft für den Bau von Untergrundbahnen 24 und die Straßenbahn Warschauer Brücke-Zentralviehhof 13 Wagen. Die „Bewegung" unter den Droschkenpferden gestaltete sich folgendermaßen: Im 1. Quartal wurden 555 Droschkenpferde und 20 Omnibuspferde dem öffentlichen Verkehr entzogen, 65 Droschkenpferde und 5 Omnibuspferde wurden später wieder in den Betrieb eingestellt. Von den 555 Droschkenpferden wurden 267 auf Veranlassung der Polizei und 288 vom Besitzer in den wohlverdienten „Ruhestand" versetzt. Von den 20 Omnibuspferden gehörten 14 der Allgemeinen Berliner Omnibus-Gesellschaft, 4 der Neuen Berliner Omnibus-Gesellschaft und 2 der Omnibus-Kompagnie Berlin.

Aus dem Reiche.

Der Kaiser nahm gestern auf dem Exerzierplatz Frescaty die Parade über die sämtlichen Truppen der Garnison Metz ab, kurz nach 5¼ Uhr Nachm. zog Se. Majestät zu Pferde an der Spitze der von dem Königs-Infanterie-Regiment Nr. 145 gestellten Fahnenkompagnie und der ihr folgenden Standartenschwadron, welche aus dem magdeburgischen Dragoner-Regiment Nr. 6 aus Diedenhofen gewählt worden war, in Metz beim Friedrich Karl-Thor ein und ritt über die Esplanade an dem Denkmal Kaiser Wilhelms I. vorüber nach dem Bezirkspräsidium. In der Umgebung des Kaisers bemerkte man den kommandirenden General des 16. Armeekorps Grafen Haeseler, den Generaladjutanten von Plessen und den Oberstallmeister Grafen v. Wedel. Am Bezirkspräsidium defilirten, nachdem die Fahnen und Standarten im Bezirkspräsidium abgegeben worden waren, die Fahnenkompagnie und die Standartenschwadron vor dem Kaiser und marschirten dann ab. Der Kaiser begab sich hierauf ins Bezirkspräsidium. — Das Befinden des Erzbischofs Dr. Simar von Köln giebt zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß. — Auf Einladung des Oberbürgermeisters von Köln begab sich gestern Mittag Feldmarschall Graf Waldersee dort nach dem Rathhause. Der Oberbürgermeister begrüßte den Feldmarschall im Beisein einer größeren Anzahl städtischer Vertreter mit einer Ansprache, für welche Graf Waldersee in herzlichen Worten dankte. Nachdem sich Graf Waldersee in das Goldene Buch der Stadt eingetragen und einen Ehrentrunk entgegengenommen hatte, besichtigte er die Sehenswürdigkeiten des Rathhauses und kehrte alsdann in sein Hotel zurück. — Prinz Albert von Sachsen-Altenburg ist auf seiner Besitzung Serrahn bei Krakow in Mecklenburg-Schwerin im 60. Lebensjahr gestorben. Der Direktor am Kgl. Landgericht I. zu Berlin, Otto Voigt, ist gestorben. — Die Maurer sind in Potsdam, Rathenow und anderen

---

Eine Mesalliance.

Novelle von Melanie Steinrück.

[16] Nachdruck verboten.

Eylaus Verhältnisse gestalteten sich von Tag zu Tag günstiger. Durch den Umgang mit seinen Schülerinnen lernte er die Sprache viel schneller als bei dem trockenen grammatikalischen Unterricht. Man schien von seiner Verheirathung nichts zu wissen. Man behandelte ihn überall wie einen ledigen jungen Mann. Er fühlte sich wohl dabei und beobachtete über diesen Punkt strenges Schweigen. Er war fast den ganzen Tag abwesend und versah Julia mit einem dürftigen Haushaltungsgeld, während er sich selbst keinen Genuß versagte.

„Weißt Du, Kind," versetzte er eines Tages, „es ist für mich sehr unangenehm, in diesem abgelegenen Stadttheil zu wohnen. Es ist entsetzlich weit bis zur Reitbahn. Auch muß ich mich schämen, meinen vornehmen Bekannten dieses unbekannte bürgerliche Quartier als Wohnort anzugeben. Meine Mittel erlauben mir nicht, in einem eleganteren Stadttheil eine große Etage zu beziehen. Du und das Kind könnt einstweilen noch hier bleiben, ich aber miethe ein passendes kleines möblirtes Logis für mich allein und komme, so oft ich kann, um nach Euch zu sehen."

Julia erschrak und protestirte gegen diese Trennung, aber Eylau bestand auf seinem Vorsatz. Er wurde so heftig und verletzend, daß die arme junge Frau sich zuletzt fügen mußte, um nicht die Aufmerksamkeit der Hausbewohner auf sich zu ziehen.

6.

Während der Oberstallmeister von Eylau in dem feinen Stadtviertel zum Löwen des Tages geworden war und ein beneidenswerthes Leben in Glanz und Reichthum führte, saß seine Gattin mit bleichen, abgehärmten Wangen in der kleinen Stube ihres abgelegenen Quartiers. Sie hatte seit ihrer Abreise von Berlin schwer gelitten, und noch war kein Ende ihres Kummers abzusehen. Ihr Kind spielte zu ihren Füßen in harmloser Unschuld.

„Um Deinetwillen muß ich leben, leiden und ausharren", seufzte die trostlose Mutter, „sonst hätte ich diesem traurigen Dasein vielleicht schon ein Ende gemacht. Selbstmordgedanken! Wo gerathe ich hin! Herr mein Gott, gieb mir Kraft, mich mit Demuth in Deinen heiligen Willen zu ergeben!"

Sie rief ihr Söhnchen herbei und preßte es leidenschaftlich in ihre Arme. „Werner, mein Kind, mein einziges liebes Kind!"

„Mama", sagte der Kleine, ihre Thränen wegküssend, „warum weinst Du? Möchtest Du wieder nach Berlin zurück? Ich möchte es auch, es war schöner dort. Papa war nicht so viel fort, und Onkel Werner brachte mir so schöne Sachen und spielte mit mir. Warum kommt Onkel Werner nicht nach Paris, warum besucht er uns hier nicht? Mama, schreibe ihm doch, daß er kommen soll!"

„Onkel Werner", erwiderte Julia leicht erröthend, „kann nicht kommen. Aber er hat Dich darum noch immer lieb und denkt gewiß recht oft an Dich."

„Wäre ich nur schon groß", plauderte das Kind weiter, „so baute ich mir ein Schloß in Berlin, mitten in einem schönen Garten mit vielen schattigen Bäumen und bunten Blumen und in der Mitte einen großen Springbrunnen. Du und Onkel Werner, Ihr müßtet die schönsten Zimmer haben, und jeden Morgen pflückte ich für Euch beide einen großen Strauß von Euren Lieblingsblumen."

Die Gräfin strich liebkosend über des Kindes Haar. „Und Papa?" fragte sie mit leisem Vorwurf.

„Papa?" wiederholte der Knabe verwundert. „Papa macht sich nichts aus Blumen. Er sieht jetzt immer so finster und böse aus und schilt mich, wenn ich auch ganz still und artig bin; Papa kann hier in Paris bleiben."

Sie seufzte von Neuem und suchte bei dem Kleinen freundlichere Gedanken über seinen Vater zu erwecken. In tiefer Seele mußte sie ihm Recht geben. Eylaus Benehmen gegen sie und das Kind war unverantwortlich, obschon sie noch lange nicht alles wußte. War das sein Dank für alle ihre Opfer? Dank! hallte es in ihrer Seele wieder. „That ich mehr als meine Pflicht? Wenn ich Werner gefolgt, wenn ich Alphons im Unglück verlassen, hätte ich mich nicht selbst verachten müssen? Wofür sollte mein Mann mir danken? Mein Geld, das er leichtsinnig vergeudet, war mir werthlos, und doch — hätte ich es jetzt, ich vermöchte meinem Kinde eine gute Erziehung zu geben! Nein, nein, ich beanspruche keinen Dank, aber eine würdige Behandlung! Ich bin sein Weib, ich trage seinen Namen, ich habe ihm fleckenlose Treue bewahrt, ich habe ein Recht, auch von ihm die Erfüllung seiner Pflichten zu fordern! Aber was kann ich thun? Ich bin ohnmächtig gegen seinen Willen!"

Sie dachte an den Mann, den sie liebte, von dem sie sich geliebt wußte. Ihr Herz wollte fast zerspringen vor Schmerz und Sehnsucht. „Ich will hinaus, die frische Luft wird meine erregten Nerven beruhigen", dachte sie. „Ich besorge nur schnell etwas, Du bleibst hier, mein Kind, und spielst artig weiter", fügte sie laut hinzu, sich zu ihrem Söhnchen herabbeugend und es küssend.

„Ja, Mama", erwiderte es gehorsam und setzte sein Spiel fort.

Julia verließ das Haus meist nur, um ihre kleinen Einkäufe zu besorgen und überschritt dabei selten die Grenzen ihres Quartiers. Heute ging sie weiter, ohne es zu beachten, in tiefes Sinnen verloren. Wagengerassel und Hundegebell in nächster Nähe schreckten sie auf. Erstaunt sah sie sich um. Sie befand sich in einer breiten, lebhaften Straße mit schönen Häusern, deren Erdgeschosse meist zu eleganten Läden verwendet waren. Dicht neben ihr befand sich ein großes Tapisseriegeschäft. Sie betrachtete die im Schaufenster ausgestellten Sachen mit traurigem Lächeln.

„Diese Zeiten sind für mich vorüber", sagte sie leise; „hätte ich nur so viel, um meinem Kinde einen gediegenen Unterricht geben zu lassen. Es ist so talentvoll und doch will mein Gatte nichts für dasselbe thun. Er schützt vor, es sei noch zu jung, um es in die Schule zu schicken, die Stunde, die ich ihm täglich gäbe, genüge. Das Herz blutet mir, wenn ich an meine Zukunft denke."

Eine Kutsche fuhr vor. Ein schönes elegant gekleidetes Mädchen entstieg derselben und trat in den Laden. Julia schaute ihr bewundernd nach. „Was für ein liebes, anmuthiges Gesicht", dachte sie. Es fiel ihr ein, daß sie Zwirn und Nadeln nöthig habe und dies hier wohl zu haben sei. Wie von einer Ahnung getrieben, folgte sie der jungen Dame in das Geschäft.

Dieselbe stand jetzt neben dem Ladentisch; ein großer halbgestickter Teppich lag vor ihr. „Es fehlen mir einige Nuancen rother und grüner Wolle", sagte sie mit klangvoller Stimme in deutscher Sprache. „Dann wollte ich mir noch Ihren Rath erbitten in Betreff einer Aenderung in diesem Blattgewinde."

Die Eigenthümerin des Geschäftes bediente die junge Dame in eigener Person und gab sehr liebenswürdig die erbetene Auskunft.

„Und nun", versetzte jene, nachdem alles zu ihrer Zufriedenheit geordnet war, „hätte ich noch eine Bitte: Könnten Sie mir nicht eine Ihrer jungen Damen täglich auf einige Stunden zuschicken, um mir an der Vollendung des Teppichs zu helfen? Allein werde ich bis zu des Onkels Geburtstag damit nicht fertig."

„Ich bedaure sehr, gnädiges Fräulein; ich fürchte, das wird nicht gehen", erwiderte die Herrin des Ladens. „Zu einer anderen Zeit würde ich mir selbst eine Ehre daraus machen, Ihnen meine Hülfe anzubieten; aber augenblicklich befinden wir uns in der Saison und wir alle haben im Laden mehr als hinreichend zu thun."

„Aber Sie beschäftigen auswärtige Arbeiterinnen; vielleicht könnten Sie mir von diesen eine senden?"

Madame zuckte die Achseln. „Das sind keine Damen, die zu einer, wenn auch noch so vorübergehenden Gesellschaft für Sie passen. Wollen Sie den Teppich nicht lieber hier lassen? Ich will dafür sorgen, daß er bis zu dem von Ihnen bestimmten Termin fertig wird."

„Nein", entschied die junge Dame, „dann müßte ich mich schämen, ihn als eigene Arbeit zu verschenken. Ich will daran arbeiten, soviel meine Zeit es gestattet."

„Und ich will mein Möglichstes thun, Ihren Wunsch zu erfüllen", entgegnete die Ladeneigenthümerin verbindlichst.

„Ich bitte sehr darum!" sagte das Fräulein, grüßte freundlich und kehrte zu ihrem Wagen zurück. Im Begriff den Laden zu verlassen, fiel ihr Blick auf Julia. Ihre Augen begegneten sich; sie schienen beide etwas Anziehendes in einander zu finden. Ein freundliches Lächeln umspielte die Lippen der jungen Dame.

Julia, mit einem Entschluß kämpfend, öffnete schon ihren Mund zu einer Anrede, aber — es war zu spät; die von einem diensteifrigen Kommis geöffnete Thür hatte sich wieder hinter dem Fräulein geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)

Orten in den Ausstand eingetreten, um bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen zu erlangen. Auch in der nächsten Umgegend von Berlin, in Lindenberg, Buch streiken Zimmerer, Maurer und Dachdecker. — Eine neue Erscheinung im Berliner Straßenleben bilden einige Speisewagen des Berliner Vereins Volks-Hygiene. Diese Wagen führen als Spezialität „Warme Getränke", die an Straßenecken von einem Bedienten des Wagens zum sofortigen Genuß an Ort und Stelle verkauft werden. So giebt es Kaffee, Kakao, Thee, Suppe und noch andere Getränke in leidlichen Becherportionen für fünf Pfennige; außerdem aber auch laut Tarif am Wagen Stullen und Schrippen in jeder beliebigen Verfassung schon von drei Pfennigen an. — Die von der sächsischen Regierung um Gutachten ersuchten sächsischen Gewerbekammern haben sich sämtlich für die Einführung des Befähigungsnachweises für das Baugewerbe ausgesprochen.

Deutschland.

Berlin, 24. Mai. Der Kronprinz von Siam wird am 29. d. Mts. gegen 8 Uhr Morgens in Charlottenburg eintreffen, von hier mit Sonderzug nach dem Bahnhof Potsdam weiter fahren und im Potsdamer Stadtschlosse Wohnung nehmen. Prinz Eitel-Friedrich wird den Gast in Charlottenburg empfangen, ihn alsdann nach dem Bahnhof in Potsdam und demnächst nach dem Stadtschlosse in Potsdam geleiten. Auf dem Bahnhofe in Potsdam wird eine Ehrenkompagnie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, mit den direkten Vorgesetzten, Aufstellung nehmen. Zum Ehrendienst bei dem Kronprinzen von Siam ist der Generalleutnant Freiherr von Seckendorff, Kommandeur des Kadettenkorps, und ein vom Generalkommando des Gardekorps zu kommandirender Major des Regiments Königin Augusta bestimmt.

— Vom Kleinrussischen 40. Dragoner-Regiment trifft heute der Oberst und Regimentskommandeur v. Krusenstiern mit dem Rittmeister und Chef der 1. Eskadron von Mihowsky in Begleitung des Wachtmeisters Aprischko hier ein, um am Sonntag Mittag vom Prinzen Albrecht, der à la suite dieses Regiments steht und am Sonntag früh aus Madrid hier wieder eintrifft, empfangen zu werden. Zu Ehren der russischen Offiziere findet am Sonntag Abend ein Diner beim Prinzen Albrecht statt, zu welchem auch der russische Botschafter Graf von der Osten-Sacken, der General der Infanterie und Generaladjutant v. Werder, der kommandirende General des Gardekorps Einladungen erhalten haben. Die russischen Offiziere werden als Gäste des Prinzen Albrecht im Hotel „Prinz Albrecht" Wohnung nehmen.

— Wie der „Rhein. Kour." meldet, wird Königin Wilhelmina der Niederlande im Juni in Ralduinstein zu einem längeren Aufenthalt auf Schloß Schaumburg eintreffen. Das Schloß ist Eigenthum des Fürsten von Waldeck, des Bruders der Königin Emma.

— Der Reichskanzler hat die Uebereinkunft zum Schutze der für die Landwirthschaft nützlichen Vögel nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths dem Reichstage zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt.

— Der Kaiser hat den neuen Entwurf des Bildhauers Hermann Hidding für das Ehrengrab des Gesandten Freiherrn Klemens v. Ketteler endgültig genehmigt. Der Entwurf hat gegenüber der ersten Skizze nicht unwesentliche Abänderungen erfahren, die durch die Wahl des Platzes bedingt wurden. Der vom Kaiser bestimmte Platz liegt im königl. Schloßgarten zu Münster auf einer Art Halbinsel; die Front des Denkmals wird sich dem Friedhofe zuwenden, auf dem Freiherr von Ketteler seine Ruhestätte gefunden hat. In dem jetzt zur Ausführung bestimmten Entwurfe hat Hidding das sanft ansteigende Plateau des königl. Schloßgartens zu einer imposanten, architektonischen Anlage ausgestaltet. In der Mitte führt, von Rasen eingefaßt, eine 7 Meter breite, 22stufige Freitreppe hinauf zum Plateau. Das eigentliche Denkmal ist auf der Höhe des alten Festungswalles architektonisch eingebaut und wird von einer 17 Meter breiten Terrassenanlage umschlossen. Halbrunde Stufen führen zu einer weiteren Freitreppe, auf der sich dann das stattliche Monument erhebt. Es hat die äußere Form eines Obelisken, der im neuen Entwurf schlanker geworden ist. Am Fuße ist der Eingang zu einem alten germanischen Hünengrabe in rohen Blöcken der Architektur vorgelagert. Darüber zeigt sich das Profilrelief des Freiherrn v. Ketteler in Gesandtenuniform mit Zweimaster; unter dem Bilde ruht die mit dem Eichenkranz geschmückte Reichsfahne. Die Stirnseite des Obelisken ist für die Widmungsinschrift und das Familienwappen vorbehalten. Links ist mit besonderer Genehmigung das bekannte Bild des Kaisers „Völker Europas, wahret eure heiligsten Güter" in Reliefform übertragen. Das Relief ist schon im großen Modell hergestellt. Die Skizze auf der rechten Seite des Obelisken zeigt die Germania am Meeresstrande, wie sie ihre auf den Schiffen befindlichen Söhne in die Ferne sendet. Auf dem Obelisk erhebt sich die kraftvolle Gestalt des heiligen Michael in monumentaler ruhiger Haltung.

Ausland.

In Rom führte in der gestrigen Sitzung der Kammer bei der Berathung des Budgets des Auswärtigen Guicciardini aus, obwohl der Dreibund nicht mehr den Charakter habe, wie zu der Zeit, als er vereinbart wurde, höre er doch nicht auf, eine Gewährleistung des Friedens zu sein. Er glaube aber, daß der Dreibund sich den veränderten politischen Verhältnissen anpassen müsse, namentlich dem Uebereinkommen mit Frankreich, das dem italienischen Empfinden entspreche. Redner verlangte hierüber Auskunft. Italien könne die Besetzung Albaniens nicht anstreben, denn das widerspreche seinen Prinzipien und Interessen, die indessen dazu aufforderten, daß auch eine andere Macht Albanien nicht besetze. Was Tripolis betreffe, so verweise er auf seine im vorigen Jahre gehaltene Rede. Man dürfe keine überstürzten Entschlüsse fassen, sondern nur darauf bedacht sein, den Status quo in ganz Tripolis zu sichern. Cirmeni fragte an, ob Italien in Voraussicht etwaiger Veränderungen auf dem Balkan nicht mit Oesterreich-Ungarn und Rußland ein Uebereinkommen abgeschlossen habe.

Provinzielle Umschau.

In Stralsund sind die Grundstücke Ossenreyerstr. 8—10 für den Gesamtpreis von 152 000 Mark von der Firma A. Wertheim-Berlin angekauft worden, die Gesamtfrontlänge dieser Grundstücke, auf der genannte Firma einen großartigen Neubau zu errichten gedenkt, beträgt 31 Meter. — Bei der Universität Greifswald besteht die Kommission für die Hauptprüfung von Nahrungsmittel-Chemikern für die Zeit vom Juni 1902 bis Ende März 1903 aus dem Vorsitzenden Universitätskurator Geh. Ober-Reg.-Rath von Hansen, sowie den Mitgliedern Geh. Reg.-Rath Prof. Dr. Schwanert, Prof. Dr. Schütt, Prof. Dr. Auwers. Die Kommission für die Vorprüfung von Nahrungsmittel-Chemikern ist für die Zeit vom 1. April 1902 bis dahin 1903 wie folgt zusammengesetzt: Vorsitzender: Universitätskurator Geh. Ober-Reg.-Rath von Hansen, Mitglieder: Prof. Dr. Auwers, Prof. Dr. Schwanert, Prof. Dr. Schütt, Prof. Dr. König. — Die Verhandlung gegen den Tischler Teßnow wegen Mordes beginnt vor dem Schwurgericht in Greifswald am 26. Juni. — Ueber das Vermögen des Kantinenpächters Bernhard Köpke zu Demmin ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Wolgast legte eine Ente des Korbmachermeisters Krüger ein Riesenei im Gewicht von 150 Gramm. — In Anklam verunglückte ein Obersekundaner dadurch, daß bei unvorsichtiger Hantirung mit einem Terzerol sich die Waffe entlud und das Geschoß ihm ins Auge ging. Der bedauernswerthe Jüngling wurde sofort nach der Klinik in Greifswald gebracht. — Der Landgerichtsrath Blanckmeister in Stargard ist zum Landgerichtsdirektor in Graudenz ernannt. — Das in Swinemünde von der Stadt übernommene „Kurbad" hat den Namen „Kaiser Friedrich-Bad" erhalten. — Der Seilermeister Wilhelm Bruß in Kammin und der Fährmann Hermann Streege in Gristow haben am 22. Februar d. J. den 12 Jahre alten Sohn des Steueraufsehers Böhm in Kammin, der auf dem Eise eingebrochen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Denselben ist dafür eine Geldprämie bewilligt worden.

Kunst und Literatur.

Im Verlage von J. J. Weber-Leipzig ist eine 7. verbesserte Auflage des Katechismus der Geologie von Hippolyt Haas (in Leineneinb. 3,50 Mk.) mit 186 Textabbildungen und 1 Tafel erschienen. — Die Entwickelung unserer Erde von da an, wo sie ein selbstständiger Körper im Weltall wurde, bis zu der Zeit, in welcher der Mensch auftrat, müßte für immer ein uns unlösbares Räthsel bleiben, wenn nicht die Tiefe in den Lagerungsformen des die Erde aufbauenden Materials sowie in den von ihnen eingeschlossenen Versteinerungen die Urkunden der Geschichte unseres Planeten treu bewahrte. Die Wissenschaft der Geologie hat diese Urkunden im Schoß der Erde zu deuten gewußt. Die Ergebnisse aller geologischen Forschung bis auf den heutigen Tag legt Dr. Haas, Professor der Universität Kiel, in dem nun schon in 7. Auflage erschienenen Katechismus vor, der Aufschluß verschafft über die Kräfte, die seit Anbeginn thätig gewesen sind, um der Erdkruste ihre gegenwärtige Gestaltung zu geben. Die Zahl der Abbildungen hat gegen früher eine beträchtliche Vermehrung erfahren.

Von Grieben's Reisebüchern erschien soeben in vollständig neubearbeiteter 10. Auflage im Verlage von Alb. Goldschmidt-Berlin W. Schweden und Norwegen. Da die Nordlandsreisen immer mehr in der Gunst des reisenden Publikums steigen, wird dieses praktische Reisehandbuch sicher von Jedem gern benutzt werden, der eine solche Reise antritt, denn dasselbe geleitet sicher und zuverlässig durch alle Städte und sehenswerthe Gegenden und nicht weniger als 11 Karten tragen dazu bei, die Orientirung zu erleichtern. (Pr. geb. 4 Mark.) — Ferner erschien in 46. neu bearbeiteter Auflage: Berlin, Potsdam und Umgebungen. (Pr. 2 Mark.) Es dürfte dies der zuverlässigste Führer durch die Reichshauptstadt und deren Umgebung sein; das Buch bringt Eingehendes über Unterkunft und Verpflegung, über Verkehrsorte, über Sehenswürdigkeiten, Vergnügungen, Sport, wissenswerthe Adressen und Einrichtungen, es weist dankbare Spaziergänge durch Berlin nach, Ausflüge in die Umgebung und vor Allem behandelt es auch Potsdam und dessen Umgebung ausführlich. Nicht weniger als sechs Karten und 19 Grundrisse von Museen sind dem Buch beigegeben.

Bellevue-Theater.

Die alte Pohl'sche Posse „Der Goldonkel" war gestern dem Spielplan einverleibt, um der neuen Possensoubrette Fräulein Mindel Gelegenheit zu geben, sich vorzustellen, die Dame gerieth bei ihrem Antrittslied mit der Musik in Konflikt, so daß sie auf anderen Bahnen als diese wandelte und dadurch schien ihr ganzes Auftreten im 1. Akt beeinflußt zu sein. Später wurde ihr Spiel recht flott, besonders in den beiden letzten Bildern, gesanglich stand sie nicht ganz auf der Höhe. In kleineren Partien traten von neuen Mitgliedern die Herren Wendeborn (Franz) und Zibale (Plümicke) auf und entledigten sich ihrer Aufgaben nicht übel. Für fortgesetzte Heiterkeit sorgte das Trio Heiske (Florian Böhlke), Picha (Blumenkranz) und Fr. v. Redwitz (Rosamunde).

R. O. K.

Praktisches für den Haushalt.

Brunnenkresse ist sehr heilsam, namentlich für Lungenleidende. Salat hiervon bereitet man auf folgende Weise: Man reinige 2 bis 3 Stunden vor dem Genuß eine Mandel (15 Stück Bündel) Brunnenkresse von allen schlechten Blättern und wasche sie aus. Darüber drücke man den Saft einer Zitrone, gebe dazu eine Kleinigkeit Olivenöl und eine kleine, feingeschnittene Zwiebel. Alles wird gut gemengt und zwei bis drei Stunden zum Ziehen stehen gelassen. Eine Zuthat von Essig ist streng zu vermeiden.

Nagelputzpulver zum Poliren und Glänzendmachen der Fingernägel erhält man durch Zusammenreiben von drei Theilen feinstem Bimsteinpulver mit einem Theil Schlemmkreide. Einige Tropfen irgend eines Taschentuchparfüms, dem ein wenig Eosinlösung zugefügt wurde, giebt dem Pulver Geruch und schwachrothe Farbe.

Mittel um das Starkwerden zu verhindern. Das zu schnelle Starkwerden ist ein krankhafter Vorgang, bei dem trotz geringer Aufnahme von Fett übermäßiger Fettansatz häufig stattfindet. Der Körper wird sehr stark, das Athmen erschwert, der Schweiß fettig; es ist Neigung zu Lähmungen und Schlagfluß vorhanden. Zum Starkwerden sind namentlich phlegmatisch ruhige, bequem lebende, geistig und körperlich unthätige Menschen, die viel essen und trinken, lange schlafen, viel sitzen, sich stetig in einem sehr warmen Zimmer aufhalten, besonders geeignet. Medizin hilft dagegen nicht, sondern nur diätetisches Verhalten. Man vermeide Fleisch- und fettige Speisen, auch Bier, genieße hauptsächlich grüne Gemüse und Salat, trinke Limonade, mache sich häufig Bewegung in der freien Luft, strenge den Körper durch Arbeit an, bade kalt, schlafe kalt und hart und trinke im Frühjahr recht viel Bitterwasser.

Fensterscheiben, welche fleckig geworden, sind oftmals schwer wieder blank zu bringen. Durch Anwendung von Bürsten oder durch sehr kräftiges Scheuern mit groben Lappen werden die Glasscheiben leicht zerkratzt. Wenn man sie aber mit scharfem Essig oder verdünnter Salzsäure benetzt, so werden die grauen, matten Stellen, welche sonst gar nicht weichen wollen, von selbst verschwinden, und nach Abspülen mit reinem Wasser wird das Glas wieder rein und durchsichtig erscheinen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Mai. Die Kunst-Ausstellung im Konzerthaus bleibt nur noch eine Woche geöffnet, am Sonnabend, den 31. d. Mts., wird dieselbe geschlossen und ist der Besuch derselben daher allen Kunstfreunden zu empfehlen. Zu wünschen wäre es, daß die Ausstellung auch darin ihren Zweck erfüllen möchte, daß dem Kunst-Verein für Pommern recht viele neue Mitglieder beitreten möchten, für deren Meldung Listen ausliegen; der Jahresbeitrag eines Antheils beträgt nur 6 Mark, dafür wird den Mitgliedern Gelegenheit zum Ankauf guter Bilder geboten, außerdem haben dieselben Aussicht auf Gewinn eines Kunstgegenstandes, denn die Beiträge sowie die Einnahme aus der Kunstausstellung werden, außer zum Ankauf des Vereinsblattes, das die Mitglieder gratis erhalten, lediglich zur Beschaffung von Oelgemälden und guten Kunstblättern verwendet, welche im Herbste jedes Ausstellungsjahres unter die Mitglieder verloost werden. Das Vereinsblatt besteht in der Regel aus einem Kupferstich, einer Radirung oder aus einer Heliogravüre und gelangt innerhalb der zweijährigen Verwaltungsperiode zur Vertheilung. Diejenigen Mitglieder, welche auf das Vereinsblatt verzichten, nehmen an einer besonderen Verloosung kleiner Oelgemälde Theil, welche aus dem, durch die Minderbeschaffung von Vereinsblättern ersparten Betrage erkauft werden.

— Die Straßenbahnvorlage beschäftigte gestern wieder die Finanzkommission in längerer Sitzung. In Betreff der Linienführung der Strecke Hauptbahnhof—Nemitzer Friedhof hat der Magistrat festgestellt, daß eine Durchführung durch die Große Domstraße möglich ist und wurde beschlossen, der Straßenbahn-Gesellschaft anheimzustellen, ob sie den Weg durch die Louisenstraße oder die Gr. Domstraße wählen wolle, bei einer Durchführung durch die Louisenstraße soll der Gesellschaft zur Bedingung gemacht werden, daß sie den Weg für die Strecke Bahnhof—Nemitzer Friedhof sowohl, wie für die Strecke Bellevue—Frauendorf auf der Fahrt nach dem Bahnhof resp. nach Bellevue durch die kleine Domstraße, nicht wie bisher durch die Louisenstraße nehmen muß. Weiter wurde beschlossen, den 5-Minuten-Betrieb auf allen Strecken einzuführen, außer auf den Strecken Eckerberger Molkerei—Lindenhof und Nemitzer Friedhof—Johannisthal, für welche der 10-Minutenbetrieb gestattet werden soll, ebenso soll sich der 5-Minutenbetrieb auf der Strecke Berliner Thor—Zentralfriedhof nur auf die Zeit von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends beschränken. Auch über den Beginn und die Dauer des Verkehrs wurde Beschluß gefaßt; auf den Strecken Eckerberger Molkerei—Freihafen, Nemitzer Friedhof—Bahnhof und Bellevue—Vollinken sollen am Morgen die ersten Wagen bereits um 5,45 Uhr ihr Endziel erreichen und am Abend sollen vom Bahnhof aus auf den Strecken Thiergarten—Arndtplatz, Nemitzer Friedhof—Bahnhof und Bahnhof—Grenzstraße bis 11 Uhr Abends Wagen abgelassen werden. Die Festsetzung der Tarife soll zwischen den städtischen Behörden und der Straßenbahngesellschaft gemeinschaftlich erfolgen.

— Im Elysiumtheater gelangt Sonntag als zweite Novität der Saison ein französischer Schwank, „Ein galanter Richter" betitelt, zur Aufführung. Das Werk spielt vor dem Untersuchungsrichter und der Verfasser verspottet recht witzig den bureaukratischen Geist, der in den Köpfen mancher — nicht nur französischer — Untersuchungsrichter umgeht, und setzt zum Schlusse seiner von köstlicher Situationskomik durchtränkten Komödie einen wirkungsvollen satyrischen Coup auf, indem er alle Sünden des Untersuchungsrichters an diesem selbst heimsuchen läßt an mehr als einem Glied des oberflächlichen Genußmenschen. Für Montag ist die zweite Aufführung des interessanten Stückes angesetzt und dürfte dasselbe hier ebenso wie in Hamburg und Köln von größtem Erfolg begleitet sein. Der Dienstag bringt das Lustspiel „Ultimo" von G. v. Moser.

Stettin, 24. Mai. Herr Hans Belt, der Geschäftführer der Hofpianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer, kann am heutigen Tage auf eine 25jährige Thätigkeit in dieser Firma zurückblicken, aus diesem Anlaß wurden demselben nicht nur von der Familie seines Chefs und seinen Mitarbeitern, sondern auch von seinen zahlreichen Freunden viele ehrende Ovationen dargebracht.

* Im „Reichsadler"-Konzertgarten konzertirt am Sonntag das Musikkorps des Kürassier-Regiments „Königin" (Pasewalk) unter Leitung des Herrn Stabstrompeters Peltzer.

— Gefundene Gegenstände: 1 Trauring gez. F. K. 1846, 1 ärztliches Instrument, 1 Stock, 1 kleiner Korallenohrring, 1 Nickel-Pincenez, mehrere Portemonnaies mit Inhalt, 1 schwarz. Schirm, eine Handarbeit, 1 graugestreifte Wagendecke, ein Packetchen Spitzen, militärische Dienstausz. 3. Kl., 1 Herren-Fahrrad, Schlüssel, etwas baares Geld, 1 graue Parchenddecke und ein Ledergurt. Geborgen: 1 norwegisches Boot. Zugelaufen: 1 brauner Jagdhund, 1 Forterrier, 1 Wolfspitzhund. Zugeflogen: 1 weiße blaue Taube, 1 Kanarienvogel.

— Der Kaiser hat bestimmt, daß die zu Uebungen eingezogenen Reserveoffiziere so zeitig in ihrem Uebungsort einzutreffen haben, daß sie sich Mittags bei der Befehlsausgabe bei ihren Truppentheilen melden können. Der Tag des Eintreffens rechnet als Uebungstag.

— Professor Lassar, der Vorsitzende der deutschen Gesellschaft für Volksbäder, ist von dem hiesigen Verein für Volksgesundheitspflege zum Ehrenmitglied ernannt worden, in Anbetracht seiner Bemühungen um die Hebung des allgemeinen Interesses für das Volksbadewesen bei der Bevölkerung Stettins.

— In der Woche vom 11. Mai bis 17. Mai kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 135 Erkrankungen und 13 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten traten Masern auf, woran 73 Erkrankungen (5 Todesfälle), davon 4 in Stettin, zu verzeichnen waren. An Scharlach erkrankten 26 Personen (3 Todesfälle), davon 10 (2 Todesfälle) in Stettin, an Diphterie gleichfalls 26 Personen (4 Todesfälle), davon 5 (2 Todesfälle) in Stettin, an Darmtyphus 9 Personen davon 3 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person (1 Todesfall). Im Kreise Greifenhagen kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— In Altdamm findet am morgigen Sonntag eine größere Felddienstübung der Sanitätskolonnen vom Rothen Kreuz der Sanitätskolonnen-Inspektion Stettin vor dem Herrn Oberpräsidenten Freiherrn von Maltzahn-Gültz als Territorialdeputirten der freiwilligen Krankenpflege statt. An derselben nehmen die Kolonnen von Stettin, Stargard, Pasewalk, Pyritz, Löcknitz, Gartz a. O. und Altdamm Theil. Als Uebungsterrain ist der Fahrplatz des Trainbataillons und das benachbarte Gelände bestimmt.

Berliner Börse vom 23. Mai 1902.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,55 G
Brüssel	8 Tg.	81,15 B
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,35 B
Kopenhagen	8 Tg.	112,30
London	8 Tg.	20,47 B
do.	3 Mt.	20,33 G
Madrid	14 Tg.	59 50
New-York	vista	4,1975
Paris	8 Tg.	81,20 B
do.	2 Mt.	80 95 G
Wien	8 Tg.	85,15 G
do.	2 Mt.	84 95
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,00 B
Italienische Plätze	10 Tg.	79,65 B
St. Petersburg	8 Tg.	215 40
do.	3 Mt.	213,80 G
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Landiskont 3. Lombard 4.

Geldsorten.

Sovereigns	20,425
20 Francs-Stücke	16,26 G
Gold-Dollars	—,—
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,1925
Belgische "	81,15 G
Englische Bankn.	20,465
Französische "	81,25
Holländische "	168,70
Oesterreich. "	85,20
Russische "	216,10 B
Zollcoupons 100 R	324 25 G

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 Mk 1 öst. Gold-Gld. = 2 Mk 1 Gld. öst. W. = 1,70 Mk 1 Gld. holl. W. = 1,70 Mk 1 Goldrubel = 3,20 Mk 1 Dollar = 4,20 Mk 1 Livre Sterl. = 20,40 Mk 1 Rubel = 2,16 Mk

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	101,90 B
" "	3½	101,90 B
" "	3	91,90 G
Preuß. Consf. Anl. c	3½	101,70 G
" " "	3½	101,80 G
" " "	3	91,75 G
D. Reichs-Schatz 1900	4	101,60 G
Barmer Stadt-Anl.	4	102 75 B
Berliner " 1898	3½	99 75 B
Breslauer "	3½	—,—
Casseler "	3½	99,25 B
Dortmunder "	3½	99,00 G
Düsseldorfer "	3½	99,75 G
Duisburger "	3½	98,40 G
Elberfelder "	4	103 50 G
Essener "	3½	99,00 B
	3½	98,30
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	—,—
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	—,—
Kölner "	4	103,80 G
Magdeburger "	3½	99 25 B
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	98,10 G
Pommersche "	3½	99 10 B
Posener "	3½	98,60 G
"	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	100,10 G
" Ser. 18	3½	95,25
" 19	3½	100,50 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	89,25
"	3½	100 10
Westpr. "	3½	98,90
Berliner Pfandbriefe	5	118,00 G
"	4½	110,10 G
"	4	105,20 G
"	3½	99,80
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	104 10 G
"	3½	99,50 G
"	3	89,60
Kur- u. Neum. neue "	3½	100,00 G
Ostpreußische "	4	104,40 B
"	3	88,80 G
Pommersche "	3½	99,10 B
"	3	88,90
Posensche 6—10 "	4	102,50 G
" Serie C. "	3½	98,75 G
" A. "	3	89,20
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	99,75 B
" landschaftl. "	3	88,90
Schles. altlandsch. "	4	—,—
" "	3½	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	102,50
" "	3½	98,30
" "	3	8?,60
Westfälische "	4	103,30 G
" "	3½	99 30 B
" "	3	—,—
Westpr. rittersch. I. "	3½	98,80 G
" " I. "	3	88 80 G
Hannov. Rentenbriefe	4	103,75 G
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	103,75 G
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,40 G
" "	3½	99,40 G
Pommersche "	4	103,40 G
" "	3½	99,40 G
Posensche "	4	103,40 G
" "	3½	99,30 G
Preußische "	4	103,40 G
" "	3½	99,40 G
Rhein. u. Westf. "	4	104,00 G
" "	3½	99,30
Sächsische "	4	103,30 G
Schlesische "	4	103,30 G
" "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	103,75
" "	3½	99,60 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	—,—
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" amort.	4	—,—
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	90,80 G

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	63,50 G
Augsburger	—	—,—
Bad. Präm.-Anleihe	4	144,50 B
Bayer. "	4	157,75
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	139,10
Köln-Mind. Präm.	3½	139,10
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	133,10
Lübecker "	3½	141 25
Meininger 7 Guld.-L.	—	30,00 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	128 00 B

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
" innere "	4½	73 10 G
Barletta-Loose	—	18 60 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	94,25 G
Buenos-Aires Gold	4½	73,00 B
" Stadt	6	39 00 B
Chilen. Gold-Anleihe	4½	86,00 G
Chines. Staats- "	5½	—,—
" 1895 "	6	105,00 B
" 1896 "	5	99,70 G
" 1898 "	4½	89,60
Finländische Loose	—	85,00
Griechische Anleihe	1,60	39,20 G
" Monop.-Anl.	1,75	44,10 G
" Gold- "	1,60	38,10 G
Italienische Rente	4	102 10 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	73 10 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	101,30
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
" Papier- "	4½	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4½	101,75
" Staatsch. (Lok.)	3	82 50
" 1860er Loose	4	154,00
" 1864er	—	435 75
Portug. St.-Anl. 4½	—	45,10 G
Rumän. Staats-Obl.	5	97,00 G
" 1889	4	84,00
Russ. cons. Anl. 1880	4	100,00 G
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	96,70 B
" Pr.-Anl. 1864	5	471 00
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	95,00 B
Schwed. Hyp. 1904	4	100,40 G
Serb. Gold-Pfdbr.	5	99,60 G
" amort. St.-A.	4	67,60 G
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	101,40 G
" 400 Frcs.-L.	—	112,00 B
Ungar. Gold-Rente	4	101,75
" Kronen-Rente	4	98,25 G
" Staats-R. 1897	3½	89,30 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	100 80 G
Bsch.-Hann. 1. 10.	3½	96,50 G
" 2—9. 12—15	3½	95,90 G
" 16. 17	4	100,60 G
" unk. 1905 18	4	101,50 G
" 19	3½	95,50 G
" 1910 20	3½	96,00 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	122,40 B
" " " " 2	3½	111,75 G
" " " " 5	3½	96,50 G
" " " " 6	4	100,50 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	37 50 G
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	111,25 G
" "	4	100,20 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	100,10 G
" " alte	3½	95,70 G
Hann. Boderd.-Pfdb.	3¾	97,50 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	101,10 G
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	71 60 G
"	3½	64,50 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	96,00 G
" Präm.- "	4	134 50 G
Mitteld. Boderd.-Pf.	3½	95,00 G
" " 3	4	99,00 G
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	99,50 G
" " 9	3½	95,10 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
" " 11. 12	4	—,—
" " 2. 8	3½	—,—
Pr. Boderd.-Pfdbr.	5	107,50 G
" " 4	4½	114,75 G
" " 10	4½	111,25 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	95,60 G
" " 1909	4	102,60 G
" " Com.-	3½	99,20 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	—,—
"	—	90,60 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	95,20 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,70 G
" Westf. B.-Cr.	4	100,75 G
Sächs. Boderd.-Pfdb.	3½	99,50 G
Schles. "	4	100,75 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	96,20 G
" "	4	102,00 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	100,90 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	125,00 G
Altdamm-Colberg	—,—
Braunschw. Landeseisenb.	127,00 B
Crefelder	89,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	173,00
Eutin-Lübeck	56,75 G
Halberstadt-Blankenburg	105,70 B
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	—,—
Marienburg-Mlawka	68,50 G
Ostpreußische Südbahn	70 00 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	—,—
Breslau-Warschau	90,90 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	106,50 G

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	121,00 B
Allgem. Deutsche Klnb.	12 50 G
" Lok.- u. Strb.	143,00 G
Barmen-Elberfelder	159,25 G
Bochum-Gelsenkirchener	121,25 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	122,00
" Straßenbahn	175,60 B
Elektr. Hochbahn	121,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	202,25 G
Hamburger "	171,00 G
Magdeburger "	127,75
Stettiner "	127 00 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	99,60 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	95,60
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	91.40 G
Stargard-Küstrin 3½%	95,60 G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	79,60 G
Breslauer Rhederei	14,00 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	107,50 G
Hansa, Dampfschifff.	122,50 G
Kette, D. Elbschifff.	76,25 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	108,00 G
Schles. Dampfer-Co.	75.00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	135,10 G
Bergisch-Märkische Bank	151,70 G
Berliner Bank	90,60 G
" Handels-Ges.	152,50
Braunschw. Bank	113 10 G
Breslauer Diskont-Bank	91.70 G
Chemnitzer Bank-Verein	103,80 G
Comm.- u. Diskont-Bank	113,90 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	207,75
" Genossensch.-Bank	101,60 G
Disconto-Comm.	184,50 G
Gothaer Grundkred.-Bank	125,50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	155,50 G
Hannoversche Bank	117.00 G
Kieler "	132 50 G
Kölner Wechslerbank	89 25 G
Königsb. Vereins-Bank	111,00 G
Leipziger Bank	?,70 B
" Credit-Anstalt	174,00 G
Magdeburg. Bank-Verein	119,25 G
" Privatbank	91,30 G
Mecklenburg. Bank 40%	119,25 G
" Hyp.-Bank	192 50 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	12,50 G
Meining. Hyp.-B. 80%	131 50 G
Mitteld. Bodencredit	88 00 B
" Credit-Bank	110,10 B
Nationalbank für Dtschl.	111,00 G
Nordd. Creditanstalt	102,00 G
" Grundcredit	93,50 G
Oesterr. Creditbank	215 10
Pomm. Hypotheken-Bank	17,75 G
Preuß. Bodencredit- "	139,00 B
" Centr.-Boden- "	168,75 B
" Hypoth.-Akt.- "	—,—
" Pfandbrief- "	123.60 G
Reichsbank	155,00 G
Rheinische Bank	45,10 G
Sächsische "	128 70 G
Westdeutsche "	90 90 B
Westfälische "	116 00 G

Industrie-Actien.

Brauereien. Berliner Union	1?8,75
Bock	162,50 G
Böhm. Brauhaus	191,00 G
Bolle Weißbier	69,00 G
Landré	189,50 G
Patzenhofer	217,75 G
Pfefferberg	240,75 G
Schöneberg Schl.	181,00 G
Schultheiß	236 80 G
Bochumer	144,00 G
Germania Dortm.	197,00 G
Accumulatoren-Fabrik	123 75 B
Allgem. Berl. Omnibus	159,00 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	178,75 G
Aluminium-Industrie	159,00 G
Anglo-Central-Guano	89,10 G
Anhalt. Kohlenwerke	89,00
Berl. Elektricitäts-Werke	191 50 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	81,25 G
Bielefeld. Masch.	232,25 G
Bismarckhütte	224,75
Bochumer Bergwerk	56 00 G
" Gußstahlwerke	194 30
Braunschw. Kohlenwerke	144,75 G
Bredower Zuckerfabrik	52.50 G
Breslauer Oelfabrik	68,50 G
Chemische Fabrik Buckau	120,90 B
Concordia Bergbau	274,70
Deutsche Gasglühlicht	274 25 G
" Spiegelglas	165.75 G
" Steinzeug	269,50 G
" Waffen u. M.	188,50 G
Donnersmarck-Hütte	189,50 G
Dortmund Union	44 10 G
Dynamite Trust	175,80
Egestorff Salzwerke	139 50 B
Fraustädter Zuckerfabrik	122,00 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	98,00 G
Gladbacher Woll.-Ind.	76,50 G
Görlitzer Eisenbahnbed.	219,90 B
" Masch. conv.	169,90
Hamburger Elektr.-Werke	149,80 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	88 00 G
Hannov. Masch.-Pr.	324,00 G
Hibernia Bergw.-Ges.	165 80 G
Hirschberger Leder	121,50 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	349.75 G
Hörderhütte conv. neue	89,75
Hoffmann Stärke	174,00 G
Hofmann Waggon	200,50 G
Ilse Bergbau	155 10 G
Köln. Bergwerke	327,50 G
König Wilhelm conv.	164,10 G
" " St.-Pr.	237.00 G
Lauchhammer	100,00 B
Laurahütte	200,40
Ludwig Löwe u. Co.	246,50 G
Magdeb. Allg. Gas	129.25 G
" Baubank	89,75 G
" Bergwerk	—,—
" " St.-Pr.	—,—
" Mühlen	98,00 G
Nähmaschinenfabrik Koch	—,—
Norddeutsche Eiswerke	66.75 G
" Gummi	89,00 G
" Jute-Sp.	34,90 B
Nordstern Bergwerk	239,00 G
Oberschles. Chamotte	125,00 G
" Eisenb.-Bedarf	115,25 G
" Eisen-Industrie	115,60 G
" Kokswerke	128,75
" Portl.-Cement	93 50 B
Oppelner Portl.-Cement	98 50 G
Osnabrücker Kupfer	85,00
Phönix Bergwerk	126 00 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	175,25 G
Rhein-Nassau Bergwerk	93 25 G
" Metallwerk	60,25 G
" Stahlwerk	145,25 G
" Industrie	118 50 G
Rhein.-Westf. Kalkwerke	104,00 G
Sächsische Gußst. Döhl.	175,00 G
Schering Chem. Fabrik	204 10 G
Schles. Bergb. Zink	315,00 G
" Elektr.- u. Gasg.	113,50 G
" Kohlenwerk	22 90
" Portl.-Cement	142,50
Siemens u. Halske	136,75 G
Stettin-Bredow Cement	133,25 G
" Chamotte	258,00 G
" Elektric.-Werke	141,25
" Gristow	39,00 G
" Vulkan B.	204,25
Stoewer Nähmaschin.	96,30 G
Stolberger Zink	126,50 G
" " St.-Pr.	126,50 G
Stralsund. Spielkarten	119,00 G
Union Chem. Fabrik	138,10 G
" Elektricit.-Ges.	123,00 G
Varziner Papierfabrik	180 50 G
Victoria Fahrrad	68,25 G

— Der Referendar Dr. v. Weickhmann im Bezirk des hiesigen Oberlandesgerichts ist zum Gerichts-Assessor ernannt.

— Im Bellevue-Theater gelangt, wie schon mitgetheilt, am morgigen Sonntag „Der Vogelhändler“ mit Herrn Günther Braun in der Titelrolle zur Aufführung; am Nachmittag wird als kleine Preis-Vorstellung „Hasemann's Töchter“ wiederholt. Montag tritt Fräulein Paula Winkler nach ihrem Urlaub wieder zum ersten Male auf und zwar in „Das fünfte Rad“ (kleine Preise). Der Dienstag bringt die erste Wiederholung des „Zigeunerbaron“.

— Die Tagesordnung der für Donnerstag einberufenen Stadtverordneten-Versammlung ist überaus umfangreich, sie umfaßt nicht weniger als 64 Vorlagen in öffentlicher und 15 in nichtöffentlicher Sitzung, welche allerdings im Allgemeinen ohne größeres Interesse sind. Von den Vorlagen der öffentlichen Sitzung seien erwähnt: Bewilligung von 9825 Mark für die Durchführung des V. Nachtrages zum Normaletat der Lehrer an den höheren Schulen und Genehmigung auf Erhöhung des Schulgeldes in den unteren Klassen der Gymnasien, sowie der Kaiserin Auguste Viktoria-Schule; Wahl einer gemischten Kommission zur Berathung des Vertragsentwurfs mit dem Pommerschen Industrie-Verein und Herrn Quistorp wegen der Straßenherstellungen bei Westend; Genehmigung des Tarifs über die Vermiethung von Speichern und Freilagerplätzen, sowie über die Erhebung von Aufbewahrungs- und Nebengebühren; Petition des Bezirksvereins Neutorney-Westend wegen Regelung der Straßen in Neutorney.

* In der gestrigen Versammlung des Gewerbeschutzvereins erstattete Herr Virus Bericht über die Thätigkeit der kürzlich gewählten Kommission, welche im Besonderen das Gebiet des unlauteren Wettbewerbs zu bearbeiten hat. Einzelne Kommissionsmitglieder konnten wiederholt feststellen, daß an sogenannten Ramschartikeln, ungeachtet der angesetzten Schleuderpreise, noch ganz gut verdient wird, die Waare ist dann eben auch darnach. Dem Veranstalter eines „Totalausverkaufs“ in Schuhwaaren bereitete eine Anfrage, wann der Laden miethsfrei werde, augenscheinliche Verlegenheit und vom Hauswirth wurde Auskunft dahin ertheilt, daß das betreffende Geschäftslokal noch bis zum 1. April 1903 fest gemiethet sei. Darnach dürfte die „Räumung“ sich wohl noch einige Zeit hinausziehen. Interessant war ferner eine kleine statistische Aufstellung über die nur von Schuhwaarenhändlern für Anzeigen gemachten Aufwendungen. In der Sonntagsnummer eines großen Annoncenblattes wurden 2782 Kleinzeilen für solche Inserate zusammengerechnet, das bedeutet, nach Abzug des üblichen Prozentsatzes, eine Ausgabe von rund 437 Mark. Darnach dürfte leicht zu beurtheilen sein, was an den Waaren verdient werden muß, um neben allen Unkosten auch noch einen Gewinn herauszuwirthschaften. Die Kommission wurde ermächtigt, Gegenstände anzukaufen, wenn dadurch unlauterer Wettbewerb erwiesen werden kann. Weiter soll die Kommission befugt sein, nach Anhörung des Syndikus in geeigneten Fällen selbstständig gegen schwindelhaftes Geschäftsgebaren durch öffentliche Erklärungen vorzugehen. — Herr Th. Zimmermann legte sodann den Entwurf einer gegen die Schwindelausstellungen gerichteten Petition vor. Dieselbe soll nicht nur an den Bundesrath und den Reichstag gelangen, sondern auch den Mitgliedern der Petitionskommission sowie einzelnen Abgeordneten, von denen man eine Förderung der Sache erwarten darf, zugestellt werden. Außerdem wurde beschlossen, die Petition anderen Vereinen gleicher Tendenz mitzutheilen und dieselben zum Anschluß zu bewegen.

* Im Hause Friedrich-Karlstraße 30 wurde kürzlich Nachts ein Einbruch versucht, die Korridorthür der dazu ausersehenen Wohnung war jedoch mit einem Sicherheitsschloß verwahrt, das die Diebe nicht zu öffnen vermochten. — Auf einem Schuttabladeplatz an der Barnimstraße wurde ein Werkzeugschuppen erbrochen, aber nichts gestohlen, vielleicht haben dort Leute nur ein Unterkommen für die Nacht gesucht.

— Das Theater der Bockbrauerei verfügt gegenwärtig über ein ganz vorzügliches Spezialitäten-Programm. Es ist besetzt mit einem bewunderungswürdigen Dressurakt The Pospischils, deren reizende Hündchen sich in mannigfachen vollständig originellen Künsten produziren, mit ausgezeichneten Leistungen der Jongleuse Miß Kaira und recht sympathischem Gesang der Alpen-Liedersängerinnen Geschwister Sitta. Aber auch die theatralischen Darbietungen erzielen durchschlagenden Erfolg. In dem hübschen Singspiel „Im wunderschönen Monat Mai“ erfreut insbesondere Fräulein Leony durch tonschönen mit thaufrischer Stimme gegebenen Gesang. Heiterkeitsstürme aber entfesselt allabendlich die drastische Posse „Der Säugling“ bei hochkomischem Spiel des Herrn Horwitz als Rentier Nickel und des Frl. Gusti Hartmann als waschechtes Berliner Dienstmädchen, dessen urwüchsige Ausdrucksweise zwerchfellerschütternd wirkt. — Bei entsprechender günstiger Witterung steht der Sommergarten zur Verfügung.

— Die Münchner Sänger, über deren vielseitige Leistungsfähigkeit auf dem Gebiete des Gesangs und des Humors wiederholt anerkennend berichtet worden ist, beendigen alsbald ihre Spielzeit in der „Philharmonie“. Ihre morgige letzte Sonntags-Vorstellung bietet ein unterhaltungsreiches Programm, das mit humoristisch-musikalischen und hochkomischen theatralischen Darbietungen besetzt ist.

Gerichts-Zeitung.

— (Rabeneltern.) Unter der Anklage der schmählichen Mißhandlung ihres eigenen Kindes standen gestern der Stationsassistent Otto Gutsch und dessen Ehefrau Marie vor dem Schöffengericht des Berliner Amtsgerichts II. Sie waren beschuldigt, ihre 1902 geborene Tochter Elise mit gefährlichen Werkzeugen und in einer das Leben gefährdenden Behandlung mißhandelt zu haben. Gutsch ist dort auf der Frankfurter Allee stationirt, wohnt aber in Mahlsdorf. Die dort gleichfalls wohnende Frau Büttner hörte eines Tages auf ihrem Flur das Wimmern eines Kindes und als sie nachsah, fand sie die kleine Elise Gutsch, ein für sein Alter körperlich sehr zurückgebliebenes Mädchen auf dem Fußboden kauernd vor. Das Kind klagte über große Schmerzen am ganzen Körper und erklärte, sich nicht bewegen zu können. Frau Büttner beförderte sie in ihr Zimmer und während ein Arzt herbeigeholt wurde, entkleidete sie in Gegenwart mehrerer anderer Frauen das Mädchen, um zu sehen, welches Leiden sie habe. Da zeigte sich denn, daß das Mädchen in einem schrecklichen Zustande der Verwahrlosung sich befand. Die Leibwäsche war so schmutzig und verlumpt, daß es aussah, als sei sie monatelang nicht vom Körper gewesen. Der ganze Körper war auch mit eiternden, völlig vernachlässigten Geschwüren bedeckt, an den Füßen zeigten sich Frostbeulen, die aufgegangen und gleichfalls nicht kunstgemäß behandelt waren, blutunterlaufene Striemen waren an verschiedenen Stellen des Körpers bemerkbar, am Ohrläppchen fehlte ein Stück Haut, am Kopf zeigte sich eine 1½—2 Zentimeter lange Quetschwunde, die offenbar durch das Schlagen mit einem harten Gegenstande verursacht worden war. Das Kind war sehr hungrig und verzehrte die ihm dargereichten Nahrungsmittel mit großer Gier. Nachdem der herbeigerufene Arzt die Wunden und die stark vernachlässigten Geschwüre am Körper des Mädchens festgestellt hatte, wurde dieses dem Rummelsburger Krankenhause überwiesen. Dort hat es den Pflegeschwestern das wiederholt, was es vorher schon den hülfreichen Frauen und zwei Aerzten mitgetheilt hatte: es werde von seinen Eltern sehr schlecht behandelt und oft geschlagen. Die Wunde am Kopf habe ihr der Vater durch einen Schlag mit dem Stiefelknecht beigebracht, das fehlende Hautstück am Ohrläppchen sei darauf zurückzuführen, daß ihre Mutter sie mit einem Seidel geschlagen, die blutigen Striemen rühren von Schlägen mit einem Seil her u. s. w. Außerdem müsse sie zu Hause hungern und bekomme nur trocken Brod und des Mittags nackte Kartoffeln. Die beiden Angeklagten bestritten entschieden jedwede Mißhandlung und gaben nur zu, das Mädchen mehrmals mit Recht gezüchtigt zu haben, da es boshaft, trotzig, faul und lügnerisch sei. Die beiden letztgenannten Eigenschaften wurden von dem Lehrer des Mädchens in gewissem Umfange bestätigt. Neben mehreren Frauen trat auch das kleine Mädchen selbst als Belastungszeugin auf, sagte aber zu allgemeiner Ueberraschung nur zu Gunsten der Eltern aus, indem sie behauptete, sie habe sich sowohl die Wunde auf dem Kopf, als auch am Ohr durch Fallen auf einen Stein zugezogen. Nach der Bekundung der einen Pflegeschwester hat der angeklagte Vater das Mädchen eines Tages im Krankenhause besucht und ganz leise etwas mit ihr gesprochen. — Der Staatsanwalt hob hervor, daß die Beweisaufnahme ein erschreckliches Bild elterlicher Pflichtvergessenheit und Brutalität entrollt habe; die Angeklagten hätten ihr leibliches Kind so behandelt, wie man eigentlich kaum ein Thier zu behandeln pflege. Er beantragte je fünf Monate Gefängniß. — Rechtsanwalt Dr. Hugo Marcuse hielt dagegen eine Freisprechung für geboten, da in keiner Weise eine Mißhandlung seitens der Angeklagten erwiesen sei und zur Erklärung der an dem Kinde festgestellten Verletzungen die verschiedensten Möglichkeiten vorlägen. — Der Gerichtshof sprach den Angeklagten ganz frei, da gegen ihn genügende Schuldbeweise nicht erbracht seien, verurtheilte dagegen die Ehefrau zu 50 Mark Geldstrafe event. zehn Tagen Gefängniß, indem er die arge körperliche Vernachlässigung des Kindes als Körperverletzung ansah.

Vermischte Nachrichten.

— (Preisausschreiben.) Der Verlag der „Maler-Zeitung Leipzig“ veranstaltet unter Beachtung der vom Verbande Deutscher Kunstgewerbe-Vereine festgelegten Bedingungen für Preisausschreiben einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung 1. eines Zeitungskopfes, 2. einer Heftumschlag-Zeichnung, 3. von Entwürfen zu verschiedenen Rubrikköpfen. Für Preise sind 600 Mark ausgeworfen. Das Preisrichteramt besteht aus den Herren Prof. Max Seliger, Direktor der königl. Akademie für graph. Künste und Buchgewerbe, Leipzig, Dr. Richard Graul, Direktor des Kunstgewerbemuseums, Leipzig, Prof. Karl Seffner, Vorsitzender des Leipziger Künstler-Vereins, Dekorationsmaler Richard Hesse, Chefredakteur der „Maler-Zeitung“, Verlagsbuchhändler Franz Jüstel. Die ausführlichen Bedingungen versendet der Verlag der „Maler-Zeitung“, Jüstel u. Göttel, Leipzig.

— Der Wittwe des beim Zschortauer Eisenbahnunfall tödtlich verunglückten Reichstags- und Landtagsabgeordneten Johann Friedel soll, wie aus Bayreuth gemeldet wird, seitens der preußischen Eisenbahnverwaltung eine Entschädigung von 300 000 Mark angeboten worden sein. Bestätigung bleibt abzuwarten.

— Auf Bahnhof Erlangen traf dieser Tage ein Extrazug ein, dem zu Aller Verwunderung als einziger Passagier ein — Einjährig-Freiwilliger entstieg. Der junge Marsjünger hatte in Hof den Personenzug versäumt und kam dadurch in die Gefahr, zu spät im Dienst zu erscheinen. Kurz entschlossen, bestellte er sich daher einen Extrazug, der den geängstigten Einjährigen auch pünktlich an das Ziel brachte. Das Billet zu diesem Sonderzug soll allerdings ziemlich theuer gewesen sein.

— (Die Ratte und die Möwe.) Die in Bombay erscheinende englische Zeitung „Pioneer“ weiß ihren Lesern zuweilen recht harmlose, aber ebenso „ergötzliche Enten“ aufzutischen. Diesmal sind es eine Ratte und eine Möwe, die als Helden in der Erzählung herhalten müssen. Von der Schlauheit des geschwänzten Nagethieres sind ja viele Anekdoten im Umlauf, aber diese übertrifft denn doch alle anderen. Wurde da eines Tages, so versichert die Schriftleitung des obigen Blattes, auf einem Schiffe eine Ratte gefangen und über Bord geworfen. Eine Möwe, die den Vorfall beobachtet hatte, flog schnell herbei und fing jene auf, noch ehe sie die Wasserlinie erreicht hatte. Doch die Ratte war nicht gewillt, ihr Leben so leichten Kaufes zu lassen, und zwischen ihr und der Möwe hub ein Kampf an, der mit aller Bitterkeit auf dem Wasser fortgeführt wurde, bis schließlich die Möwe unterlag und aus der Angreiferin die Besiegte wurde. Die Ratte setzte sich alsdann auf den todten Körper der Möwe, entfaltete ihren linken Flügel, richtete ihn dem Winde zu, steuerte mit dem rechten und segelte nach der Küste.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. Mai. Aus Petersburg wird gemeldet: Der vorgestrige Tag endete mit einem grellen Mißton für die große Franzosenfreundschaft. Nachdem sich französische Matrosen in den Gärten der Restaurants gründlich betrunken hatten, zogen sie in den späten Abendstunden, von Hunderten schreiender und lärmender Russen begleitet, durch die Straßen. Bis nach 12 Uhr wogte eine große Menschenmenge auf dem fast völlig dunklen Newski-Prospekt und wollte die Dekorationen zerstören. Ein Haufe sammelte sich vor dem Rathhause zu einer Demonstration. Unter die Rufe „Vive la France“ mischten sich drohende Rufe gegen Polizei und Regierung, bis die Gendarmen auftritten und den Newski-Prospekt mit Gewalt säuberten. Gegen 2 Uhr Morgens war einige Ordnung hergestellt. Gestern bemerkte man beim Volk eine recht erbitterte Stimmung. Neben Hochrufen tönten dem Präsidenten Loubet bei seiner Fahrt durch die Stadt auch Hohngelächter nach.

Präsident Krüger hatte, wie der „Lokal-Anz.“ aus Utrecht meldet, gestern eine Unterredung mit Dr. Leyds. In Brüsseler Burenkreisen herrscht die Ansicht vor, daß, wenn es zum Frieden komme, England in wichtigen Punkten, wie in der Amnestiefrage und bezüglich der Festsetzung des Zeitpunktes für den Eintritt einer Repräsentativ-Regierung, bedeutende Konzessionen und zwar auf Veranlassung Kitcheners machen werde.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Repräsentant Stephens aus Texas legte eine Bill vor, der zufolge die Bundesregierung die Statue irgend eines Monarchen weder annehmen noch ein solche aufstellen soll. Die Strömung gegen die Annahme der Statue Friedrichs des Großen ist im Wachsen, selbst einige sonst gemäßigte deutsche Zeitungen finden dieses Geschenk nicht in der Ordnung. — In Fernie (Britisch Columbia) wurden in einem Kohlenbergwerk durch schlagende Wetter 120 Bergleute verschüttet; wahrscheinlich sind alle todt. — Die Kabelverbindung mit Martinique ist wieder hergestellt. Alle besser situirten Bewohner fliehen, während die Armen das Südende der Insel aufsuchen. Alle Schiffe sind bis aufs äußerste gefüllt. Der Mont Pelée stieß gestern Nachmittag Wolken schwarzen Rauches aus, wurde aber später wieder ruhig.

Rom, 24. Mai. Die Erklärungen Prinetti's über die auswärtige Politik finden seitens des überwiegenden Theiles der hiesigen Blätter vollste Zustimmung. Dieselben loben den Minister für die Entschiedenheit, mit welcher er den Vorurtheilen der Radikalen gegen den Dreibund entgegengetreten ist.

London, 24. Mai. In hiesigen Hofkreisen wird neuerdings behauptet, daß König Edward nach den Krönungsfeierlichkeiten mehreren europäischen Höfen einen Besuch abstatten wird.

London, 24. Mai. Der Kriegsminister Brodrick hielt gestern Abend auf einem Bankett eine Ansprache und erklärte, er glaube gegen seine Pflicht zu verstoßen, wenn er seinen Zuhörern nichts über die Friedensverhandlungen mittheile, welche das endgültige Vorspiel der Unterwerfung der Buren bildeten. Die Regierung sei entschlossen, nichts zu opfern, was die Sicherheit des Friedens in Südafrika verhindern könnte.

Die Morgenblätter besprechen sämtlich die Friedensverhandlungen sowie den gestrigen Ministerrath, welchem sämtliche Minister, mit Ausnahme des Herzogs von Devonshire, beiwohnten. Nach Beendigung des Ministerrathes reisten die Minister wieder auf ihre Landsitze zurück, nur Chamberlain blieb in London. Eine amtliche Erklärung über das Resultat des Kabinetsrathes ist bisher noch nicht erfolgt. Ein Telegramm ging sofort nach Beendigung des Ministerraths an Milner ab und es ist nicht unwahrscheinlich, daß sich das Kabinet noch einmal vor Zusammentritt des Parlaments versammelt.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 24. Mai. Erzbischof Simar ist heute Nacht kurz nach 12 Uhr gestorben.

Pretoria, 24. Mai. Der Gang der Friedensunterhandlungen wird völlig geheim gehalten, nur Milner und Kitchener sind auf dem Laufenden. Gestern war die Hoffnung groß, aber dieselbe stützte sich nur auf Vermuthungen und nicht auf Thatsachen.

Briefkasten.

Elise B. Es heißt „Frau Rath“ und nicht „Frau Räthin“. — H. M. 50. Die Sparkasse ertheilt an Dritte keine Auskunft über dort gemachte Einlagen. — Stammtisch beim Rest. H. 1. Der Gerichtsvollzieher handelt vollständig richtig, wenn er sich an die angebliche Schenkung nicht kehrt, sondern Pfändung vornimmt; auch eine Interventionsklage der Tochter würde keinen Erfolg haben, denn dieselbe steht als minorennes Kind unter der Pflegschaft des Vaters und der Vater kann derselben keine Schenkung machen, um sich selbst Zahlungsverpflichtungen zu entziehen. 2. Gegen die erfolgte Pfändung muß der Darleiher, dessen Wechsel später fällig ist, Berufung einlegen, dieselbe wird ihm aber kaum etwas nützen, da seine Forderung erst mit Ablauf der Wechselfrist fällig wird. 3. Die Exekution kann sofort nach Rechtskraft des Urtheils vollstreckt werden. Der Gerichtsvollzieher ist berechtigt, die Pfandstücke sofort zur Pfandkammer zu überführen. — Karl W. Die deutsche Marine setzt sich gegenwärtig zusammen aus 14 Linienschiffen, 8 Küstenpanzerschiffen, 13 Panzerkanonenbooten, 11 großen und 28 kleinen Kreuzern, 6 Kanonenbooten, 15 Schulschiffen, 8 Spezialschiffen und 4 Hafenschiffen. — Eigenthümer L. in W. Brunnen werden in größerer oder geringerer Tiefe (Tief- und Flachbrunnen) angelegt, indem entweder die Erde bis auf die Grundwasser führende Schicht ausgehoben und die Wandung durch Mauern oder Balken gestützt und von der umgebenden Erdschicht abgeschlossen wird (Kessel- oder Schachtbrunnen), oder indem eiserne Röhren in die Erde eingetrieben werden (Röhrenbrunnen), in denen das Wasser durch eigenen Druck emporsteigt (artesische), oder durch am oberen Ende angebrachte Pumpwerke gehoben wird (abessinische). — W. St. Die Oberlandesgerichte bilden die Beschwerde- und Berufungsinstanz für die Landgerichte und — soweit es sich nicht um Verletzung von Reichsgesetzen handelt — auch die Revisionsinstanz für die Strafkammern; sie bearbeiten ferner die Lehns- und Fideikommiß- und die nicht streitigen Angelegenheiten der Standesherren. — Jul. D. Bereits im Jahre 1723 drang König Friedrich Wilhelm I. auf den Abbruch der Roßmühle, deren Gänge nach dem Roßmarkt lagen, um letzteren behufs Anlage der damals schon projektirten Wasserkunst zu vergrößern. Das Projekt wurde jedoch erst weit später zur Ausführung gebracht, das Jahr derselben ist uns nicht bekannt. Die Wasserzuführung geschah durch Holzröhren.



Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. Mai 1902 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 151,00 bis —,—, Weizen 179,00 bis —,—, Sommerweizen —,—, Gerste 132,00, Hafer 165,00, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotirungen vom 23. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 151,00 bis —,—, Weizen 173,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 166,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 151,00 bis —,—, Weizen 185,00 bis 186,00, Gerste 128,00 bis 130,00, Hafer 157,00 bis 163,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 149,50, Weizen 179,50.
Liverpool. Weizen 177,50.
Odessa. Roggen 149,25, Weizen 168,00.
Riga. Roggen 154,50, Weizen 171,75.

Magdeburg, 23. Mai. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 6,15 G., 6,20 B., per Juni 6,17½ G., 6,20 B., per Juli 6,27½ G., 6,32½ B., per August 6,37½ G., 6,40 B., per September 6,42½ G., 6,47½ B., per Oktober-Dezember 6,75 G., 6,80 B., per Januar-März 6,97½ G., 7,00 B. Stimmung matt.

Bremen, 23. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz stetig. Tubs und Firkins 51¾ Pf., Doppel-Eimer 52¼ Pf. — Speck stetig.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 25. Mai 1902.

Veränderlich, starke Wolkenzüge mit zeitweiser Klärung, Niederschläge nicht ausgeschlossen.

Stettin, den 16. Mai 1900.

Bekanntmachung, betreffend das diesjährige Ober-Ersatz-Geschäft.

Die Militärpflichtigen werden bei dem diesjährigen Ober-Ersatz-Geschäft für die Stadt **Stettin** in dem **Engelhardt**'schen Lokale, Gustav-Adolfstr. 1/3, und in nachfolgender Reihenfolge vorgestellt:

1. **Am 29. Mai d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 1 bis 145),
   b) die als dauernd untauglich bezeichneten Militärpflichtigen,
   c) die zur Zeit beurlaubten Rekruten.
2. **Am 30. Mai d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 146 bis 250),
   b) die zum Landsturm 1. Aufgebots in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen (Vorstellungsliste C von lfd. Nr. 1 bis 147).
3. **Am 31. Mai d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 251 bis 400),
   b) die Militärpflichtigen der see- und halbseemännischen Bevölkerung.
4. **Am 2. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 401 bis 550),
   b) die zur Disposition der Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
5. **Am 3. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 551 bis 680),
   b) die von den Truppen- bezw. Marinetheilen als dienstuntauglich abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen.
6. **Am 4. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 681 bis 800),
   b) die zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen (Vorstellungsliste D von lfd. Nr. 40 bis 166).
7. **Am 5. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 801 bis 900),
   b) die zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen (Vorstellungsliste D von lfd. Nr. 167 bis 260).
8. **Am 6. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 901 bis 1000),
   b) die zum Landsturm 1. Aufgebots in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen (Vorstellungsliste C von lfd. Nr. 148 bis zu Ende).
9. **Am 7. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 1001 bis 1100),
   b) die zur Ersatz-Reserve in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen (Vorstellungsliste D von lfd. Nr. 261 bis zu Ende),
10. **Am 9. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:**
   a) die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 1101 bis 1145),
   b) diejenigen Mannschaften, welche beim Musterungsgeschäft krankheitshalber gefehlt haben.
11. **Am 10. Juni d. Js., Vormittags 7½ Uhr:** die als tauglich befundenen Militärpflichtigen (Vorstellungsliste E von lfd. Nr. 1146 bis zu Ende).

Die Reklamaten werden auf alle Tage vertheilt. Die Angehörigen derselben müssen sich an dem Tage, an welchem sich die reklamirten Söhne zu gestellen haben, ebenfalls einfinden, anderenfalls sie gewärtig sein müssen, daß die Reklamation unberücksichtigt bleibt.

Als Angehörige kommen in Betracht: Die Eltern und etwa vorhandene confirmirte und hier wohnhafte Geschwister, soweit deren Erwerbsthätigkeit in Frage kommt, event. auch die Vormünder.

Mannschaften, die Brillen oder sonstige Augengläser tragen, haben diese mitzubringen; desgleichen sind ärztliche Atteste aller Art, welche zur Beurtheilung der Militärdienstfähigkeit von Wichtigkeit sind, bei der Gestellung vorzuzeigen.

Die Handwerker (Schuhmacher, Schneider, Sattler, Maschinenschlosser) sowie solche Mannschaften, die zur See gefahren sind, haben diejenigen Papiere, welche als Ausweis über ihre Beschäftigung als Handwerker bezw. Seefahrer dienen, mitzubringen.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission der Stadt Stettin.
v. Schroeter.

Bekanntmachung.

Die Rothlaufseuche unter den Schweinen des Fuhrherrn **Reinkardt**, Feldstraße 23, ist erloschen.

Stettin, den 20. Mai 1902.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 25. Mai 1902.

Bekanntmachung.

Unser Büreau und Kasse befindet sich von heute ab in den bisherigen Räumen der städtischen Sparkasse, Zimmer 11/12 parterre im neuen Rathhause, Eingang vom Viktoriaplatz.

Friedhof- und Anlagen-Deputation.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 23. Mai 1902

Geburten:

Ein Sohn: dem Postassistenten Lüders, Schneider Heldt, Fleischer Tessendorf, Schneider Schulz, Schneider Pieper, Arbeiter Stüber, Bauarbeiter Starck, Tischler Kardatzki, Former Griep, Schlosser Lübke, Tischler Köbcke, Maurer Lübke, Fleischermstr. Moritz, Dr. jur. Poettcke, Schutzmann Kuhn, Schneider Richter.

Eine Tochter: dem Magistrats-Bureau-Assistenten Mehley, Maler Simon, Kutscher Luedtke, Schiffszimmermann Leu, Kaufmann Lefèvre, Lehrer Grulke, Versicherungsbeamten Nitschke, Ingenieur Schwantes, Arbeiter Schulz, Eisenb.-Bur.-Diätar 1. Kl. Gericke, Bauarbeiter Triebel, Töpfer Jahnke, Arbeiter Genz, Kutscher Stiewe, Klempner Karow, Arbeiter Budow.

Aufgebote:

Arbeiter Hennig mit Frl. Schultz; Vulkanbeamter Miesterfeld mit Frl. Friedrich.

Eheschließungen:

Milchfahrer Treptow mit Frl. Goldschmidt; Kaufmann Moses mit Frl. Pacully; Schmied Bunge mit Frl. Lewerenz.

Todesfälle:

Tochter des Arbeiters Buse; Arbeiter-Wittwe Teßmann; Gärtnergehülfe Koesterke; Schneiderin Kastner; Tochter des Arbeiters Franck; Tochter des Klempners Fabarius; Tochter des Vizefeldwebels Raschke; Sohn des Kaufmanns Kelz; Tochter des Arbeiters Busanny; Fräulein Helene Prinz.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen

Gestorben: Karl Gubeler, 18 J. [Stargard]. Bauerhofsbesitzer Wilhelm Oesterreich, 37 J. [Meiersberg]. Bauerhofsbesitzer August Schulz, 39 J. [Kortenhagen]. Fuhrherr Wilhelm Rost, 37 J. [Anklam]. Rentier Ludwig Hagen, 76 J. [Graudenz]. Hofbesitzer Joachim Dahms, 57 J. [Stiegelsdorf]. Frau Musikdirektor Wolff geb. Klesch [Stargard]. Frau Albertine Strelow geb. Klix [Stolp]. Frau Marie Piepenhagen geb. Walter, 30 J. [Prenzlau].

Havana Import Compagnie Hamburg — zur Saison Heringsdorf — Berlin.

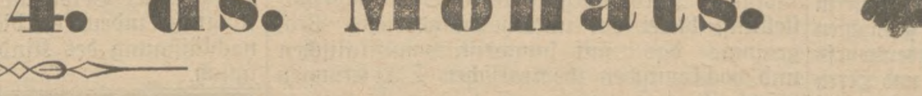
Eröffnung

unserer Filiale am hiesigen Platze

Aschgeberstrasse 5

(Fernsprecher 444)

heute, den 24. ds. Monats.



Grösste Auswahl in:

direct importirten **Havana-Cigarren** von Mk. 150 per Mille,
Hamburger und Bremer Fabrikaten von Mk. 30—250 per Mille,
Cigaretten und Tabacken.

Bei Entnahme von Originalkisten und Baarzahlung 5 % Rabatt.

Kunst-Ausstellung

im Concert- u. Vereinshause, Augustastraße 48,

täglich geöffnet von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.



Viktoria-Lehrbuch der **Damen-Schneiderei** zum **Selbstunterricht** mit Original-Zuschneide-Tableau

Preis 1,50 Mk.

Ein wirklich **praktisches** Lehrbuch, das jedes junge Mädchen, jede Frau mit Leichtigkeit in die Geheimnisse der Damenschneiderei einführt und in den Stand setzt, vollständig selbstständig Garderobe **anzufertigen**, nicht — bloss zuzuschneiden. Gegen Einsendung von 1,60 Mk. oder unter Nachnahme direkt postfrei zu beziehen von
Ernst Naumann, Buchversand, Leipzig, Gerberstrasse 2/4

Dieselbe Firma liefert: die 3 allerneuesten Rockschnitte der Saison für 1,60 Mk.; die 3 allerneuesten Blousen-Schnitte für 1,60 Mk. Angabe dieses Blattes erw.

Villa Maria

Bad Cudowa.

Electrische Beleuchtung, Centralheizung, eigene Quellwasserleitung. Grosse Gesellschaftsräume. Vorzügliche Verpflegung. 2 Aerzte im Hause.

Bad Thal b. Eisenach.

Herrliche Waldsommerfrische.
Prospekte durch
Hôtel Tannhäuser — Kurhaus Luisenbad.

Ostseebad Misdroy,

Villa „Am Meer"

Einzige Familienpension
unmittelbar am Strand
mit voller Aussicht auf die See, vorzüglichen Betten und Verpflegung. Gef. Anfragen zu richten an
Major a. D. Schlenther.

Nur 8½ Mark! franco jeder Bahnstation



kosten 50 Meter — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen, Hühnerhöfen, Wildgatter.** Man verlange über **alle Sorten Geflecht, Stachel- u. Spalierdraht** Preisliste No. 72 und Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Ruhrort a. Rh.

Electromotore

Dynamos,
(auch miethsweise).
Gebrauchte Maschinen unter Garantie.
C. Fuchs, Berlin SW. 19.

Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
Vereinsabzeichen
2c.
empfehlen

Niedermeyer & Goetze,

Schuhstraße 4.

An allen Orten können Damen ständigen

Nebenverdienst

durch Anfert. sehr hübscher Hausarbeiten für mein Geschäft finden. Prospekt mit Muster gegen 30 Pfg.
Justus Waldthausen,
München, Schillerstrasse 28.

Heirat Junge wirtschaftliche Dame **mit größerem Vermögen** wünscht Heirat. Herren, wenn auch ohne Vermögen, mit liebevollem Charakter wollen ernstgemeinte Offerten einsenden „Reform" Berlin 14.

Ein junger gebildeter Schwede, der seit 6 Jahren in Südschweden in einem bedeutenden Colonialwaaren-Engros-Geschäft angestellt ist und seiner Militärpflicht genügt hat,

sucht Platz als Volontär

in einem guten Waaren- oder Agenturgeschäft. Prima Referenzen stehen zur Verfügung. Gefl. Offerten erbeten **sub „Pflichttreu" an Svenska Telegrambyråns Annonsafdelning, Göteborg.**

Obergrund

bei **Bodenbach** a. d. Elbe, Mittelpunkt der böhm.-sächs. Schweiz, **Bade-, Terrain- und klim. Kurort**

Koch's Pension, Hôtel und Villa Stark,

ganz am Walde gelegen. Das Etablissement ist durch 2 Brücken direkt mit dem Walde verbunden, die Elbebäder vis-à-vis, Dampf- und Eisenbäder nebenan, große herrliche Terrasse um das Etablissement mit prachtvoller Aussicht auf und über die Elbe in die Gebirge; großer Speisesaal, Billard-, Damen- und Lesezimmer, Equipagen im Etablissement und am Bahnhofe; schönster Ausflugsort für Touristen. Altberühmte, gesunde Sommerfrische (eine der prächtigsten); Bahn-, Dampfschiff- und Telegraphen-Verbindung. Pension für kurzen und längeren Aufenthalt, auch werden Tageszimmer abgegeben. Eröffnung 15. April. Man verlange Prospekte.
(*) Brief- und Telegramm-Adresse: **Koch, Obergrund-Bodenbach.**

Soolbad Sulza i. Th.

(Post- und Eisenbahnstation Stadtsulza der Thüringer Staatsbahn).

Eröffnung der Saison am 1. Mai. Prospekte und **Auskunft** durch die Badeärzte Sanitätsr. **Dr. Schenk, Dr. Löber** und die **Badedirektion.**

Oberhof i. Thür.

825 m über dem Meere. **Höchster klimatischer Luftkurort des Thüringer Waldes.**

Wünschers Hotel Herzog Alfred.

Bestes Haus am Platze in unvergleichlich herrlicher Lage am Hochwald, Südseite.
G. Dames, Besitzer, langjähriger Oeconom der Firma **F. W. Borchardt** und vordem Director im **Hotel Bristol,** Berlin.

Motorfahrzeug u. Motorenfabrik Berlin Act.-Ges.

MARIENFELDE b. Berlin

Saug-Generatorgas-Motore

System Taylor. D. R. P.
von 6 bis 1000 Pferdestärken.

Eigene Gaserzeugung. — Betriebskosten 1 bis 2 Pfg. pro HP u. Stunde. — Gefahr- u. Geruchlos. Geringer Raumbedarf. — Einfachste Bedienung.

Konzessionsfrei! Kataloge gratis und franko.

Ein wirklicher Genuss



ist die von der Fabrik **Petzold & Aulhorn A.-G.** auf den Markt gebrachte **Edda-Chocolade.** Dieselbe ist speciell zum Rohessen angefertigt, unübertroffen an Wohlgeschmack und das vollendetste Fabrikat der Neuzeit. In Cartons, enthaltend 2 Tafeln, zum Preise von **40, 50, 60 und 75 Pfennigen** in jedem besseren Geschäft erhältlich

---

Schönheit des Antlitzes
wird am sichersten erreicht und gepflegt durch

Leichner's Fettpuder

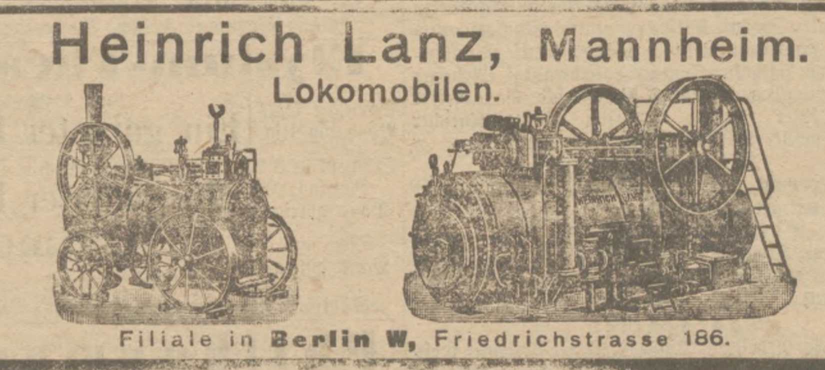
Leichner's Hermelinpuder u. Aspasiapuder.

Diese berühmten Gesichtspuder werden in den höchsten Damenkreisen und von den ersten Künstlerinnen mit Vorliebe angewendet; sie geben dem Teint ein rosiges, jugendschönes, blühendes Aussehen und es ist nicht zu sehen, dass man gepudert ist. Nur in geschlossenen Dosen in der **Fabrik, Berlin, Schützenstr. 31** und in **allen Parfümerien.**

L. Leichner, Berlin, Lief. d. königl. Theater.
Vicepräsident d. Preisrichter a. d. Pariser Weltausstellung 1900.

Heinrich Lanz, Mannheim.

Lokomobilen.



Filiale in **Berlin W,** Friedrichstrasse 186.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder





Anerkannt beste Schreibfeder.

Ueberall zu haben; man fordere ausdrücklich: S. Roeder's Bremer Börsenfeder.

Aachener u. Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet 1825.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft am 31. December 1901 ergiebt sich aus dem nachstehenden Auszug aus dem Rechnungsabschluß für das Jahr 1901.

Grundkapital	ℳ	9,000,000.—
Prämien-Einnahme für 1901	„	19,222,024.94
Zinsen-Einnahme für 1901	„	685,007.22
Prämien-Ueberträge	„	8,132,001.06
Uebertrag zur Deckung außergewöhnlicher Bedürfnisse	„	4,000,000.—
Kapital-Reservefonds	„	900,000.—
Dividenden-Ergänzungsfonds	„	600,000.—
Spar-Reservefonds	„	1,297,627.50
	ℳ	43,836,660.72
Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1901	ℳ	9,672,590,777.—
An Entschädigungen wurden von der Gesellschaft im Jahre 1901 gezahlt	„	10,330,101.80
Seit ihrem Bestehen wurden von der Gesellschaft für Schäden überhaupt bezahlt	„	215,976,090.51
Für gemeinnützige Zwecke verwendete die Gesellschaft seit ihrem Bestehen die Summe von	„	32,744,198.46

Die Gesellschaft betreibt außer der **Feuer-Versicherung** auch die

Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl.

Der Abschluß einer solchen Versicherung wird für die beginnende **Reise-Saison** besonders empfohlen.
Stettin, den 1. Mai 1902.

Agenten der Gesellschaft:

Paul Stubenrauch, Cigarrenhändler, Stettin, Moltkestraße 15,
L. Lademann, Ratmann u. Kaufm. in **Altdamm,**
Friedrich Fehrmann, Maurermeister in **Ahlbeck,**
Hermann Schumacher, Sattlermeister in **Groß-Stepenitz,**
W. Bergemann, Kämmerer in **Gartz a. O.**
Eduard Ehle, Kaufmann in **Heringsdorf,**
H. von Boskamp, Apotheker in **Löcknitz,**
Hermann Steuer, pens. Steueraufseher in **Pölitz,**
L. Otto, Kaufmann in **Penkun,**
E. Heidemann, Kaufmann in **Swinemünde,**
Friedrich Feldmann, Lehrer in **Swinemünde,**
sowie

die General-Agentur in Stettin, Große Oderstr. Nr. 18—20,
Fr. Pitzschky & Co.

Warnung für Cigarettenraucher!



Es existiren **vollständig werthlose** Nachahmungen unserer

„Salem Aleikum"-Cigaretten.

Die ordinäre Qualität dieser Falsifikate ist geeignet, unsere Erzeugnisse zu discreditiren. Wir bitten daher dringend, beim Einkauf darauf zu achten, daß auf jeder Cigarre der Name „Salem Aleikum" und die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik **„Yenidze", Dresden.**

Amerikanische Glanz-Stärke

von

Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.



Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen (Globus), das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pf.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Accumulatoren-Ladestation, Installationsbureau für



Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen.

Fernsprecher 3344. **Walther Müller** Fernsprecher 3344.
Stettin, Elisabethstraße 6, Eingang Bismarckstraße.

Gieb Acht! über das, was Dir für Dein Kleid verkauft wird.

und

Halte Wacht! Es bleibt doch wahr: Die besten Zuthaten sind die billigsten!

Darum, Ihr Hausfrauen, verlangt nur:

Mohair-Schutz-Borde **„Primissima"** mit Aufdruck: . . . . . „Vorwerk"
Wollene Schutz-Borde „ „ . . . . . „Vorwerk"
Schweiss-Blätter (Tricot- u. Gummi-Platten) „ . . . . . „Vorwerk"
Kragen-Einlage, speziell **„Practica"** mit Carton-Aufdruck . . . . „Vorwerk"

Die Marke **„VORWERK"** verbürgt eine unerreichte Qualität und Zweckdienlichkeit der Fabrikate.

Jedes bessere Geschäft führt die Vorwerk'schen Fabrikate,